



BRANCHENREPORT

ENERGIE 2025



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt:

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 501 65 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autorin: Sarah Tesar-Fritz | Sarah.Tesar@akwien.at | +43 1 501 65 DW 12066

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge: Christina Brichta-Hartmann, Michael Ertl, Magdalena Maad, Eva Six

Foto: Adobe Stock - mhphotodesign

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

© 2016 bei AK Wien

Stand November 2025

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	5
2	Aufbau und Methodik	7
3	Wirtschaftslage Österreichs.....	8
	WIFO-Prognose Oktober 2025 für Österreich.....	8
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	11
	Inflation.....	11
	Arbeitsmarkt	12
4	Das Energiepolitische Umfeld	13
	Der österreichische Strommarkt.....	14
	Preisentwicklungen.....	16
	Politische und regulatorische Rahmenbedingungen	19
5	Die Energiekonzerne in Österreich.....	20
	Allgemeines	20
	Absatzmengen und Preissituation	21
	Umsätze der Energiekonzerne	22
	Ertragslage der Energiekonzerne	23
	Aufwandsstruktur der Energiekonzerne	25
	Beschäftigung und Personalaufwand der Energiekonzerne	26
	Gewinne der Energiekonzerne.....	28
	Dividenden der Energiekonzerne.....	29
	Finanzielle Stabilität der Energiekonzerne.....	30
	Investitionen der Energiekonzerne	30
	Ausblick 2025	31
	Verbundkonzern	31
	EVN-Konzern	32
6	Die österreichischen Energieversorgungsunternehmen	33
	Untersuchungsgruppe, Methodik	33
	Umsatzerlöse und Betriebsleistung	35
	Operative Ertragskraft (EBIT)	36
	Operative Aufwandsstruktur	37
	Jahresüberschuss (nach Steuern)	38
	Eigenkapital	39
	Cashflow und Selbstfinanzierungskraft.....	40
	Fiktive Entschuldungsdauer	41
	Investitionen	42
	Beschäftigte	43
	Personalaufwandstangente	44
	Wertschöpfung	45
	Kennzahlen pro Kopf.....	46

7	Anhang	48
	Einzelunternehmensdaten	48
	Glossar	57

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Rezession überwunden, leichte Erholung 2025

Gemäß aktueller WIFO-Prognose ist die Rezession überwunden und die Wirtschaft steuert auf eine leichte Erholung zu (2025: 0,3 %; 2026: 1,1 %). Aktualisierte Daten zeigen zudem, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als bisher angenommen. Der private Konsum leistet derzeit einen wichtigen Beitrag zur Erholung, während die Warenexporte wegen der schwachen weltweiten Nachfrage zunächst noch zurückgehen. Die hohen Preissteigerungen bei Grundbedürfnissen (Energie, Nahrungsmittel und Wohnen) und die steigende Zahl an Arbeitslosen im Jahr 2025 stellen weiterhin die größten Herausforderungen dar. Um der steigenden Arbeitslosigkeit etwas entgegenzusetzen, muss jetzt eine mutige Produktivitätsstrategie vorangetrieben werden. Sie muss den Fokus auf Qualifizierung und altersgerechte Arbeitsplätze legen.

Das energiepolitische Umfeld

Steigender Anteil erneuerbarer Energieträger

2024 hätte etwa 101 % des Gesamtstromverbrauchs in Österreich durch die Erzeugung erneuerbarer Energieträger (Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Biogas, Windkraft und Photovoltaik) abgedeckt werden können – im Vorjahr waren es 92 %. Es handelt sich bei diesem Prozentwert um eine Rechengröße, dennoch notiert diese erstmals über 100 %. Die gesamte Produktion von elektrischer Energie war mit 294,9 PJ (81,9 TWh) um beachtliche 11,8 % (+ 31,2 PJ) höher als im Vorjahr.

Sinkende Energiepreise – aber weiterhin auf hohem Niveau

Im Zuge des Russland-Ukraine Krieges kam es aufgrund des „Merit Order“-Prinzips zu einem starken Anstieg der Strompreise, ausgelöst durch hohe Gaspreise. Zwar gehen die Preise für Strom seit Anfang 2023 und Gas seit Herbst 2022 wieder zurück, jedoch befinden sie sich weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Es wird längerfristig von höheren Preisen als vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgegangen.

Dies bildete sich auch am ÖSPI (Österreichischer Strompreisindex) ab: Der Höchststand wurde im Februar 2023 mit einem Wert von rund 730 Punkten erreicht. Seitdem sinken die Strompreise an den Großhandelsmärkten wieder. Im Mai 2025 lag der ÖSPI jedoch weiterhin bei 180 Punkten und immer noch fast doppelt so hoch wie im Mai 2021 davor.

Regulatorische und politische Maßnahmen

Nachdem das neue Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ElWG) unter der vorigen Bundesregierung gescheitert ist, nimmt die aktuelle Bundesregierung aus ÖVP-SPÖ-NEOs einen neuen Anlauf für die Neufassung des bisher geltenden Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes (ElWOG). Der Ministerialentwurf war im Sommer 2025 in Begutachtung, angeblich ist eine Beschlussfassung im November 2025 geplant. Eine Taskforce aus Bundeswettbewerbsbehörde und E-Control hat festgestellt, dass sich die hohe Konzentration am Energiemarkt seit Beginn der Energiekrise weiter verschärft hat. Es wurden zwei Zwischenberichte verfasst, der Endbericht wurde im Juni 2025 präsentiert. Das prominenteste Ergebnis des Berichts ist, dass 24 Jahre nach der Strommarktliberalisierung kein funktionierender bundesweiter Wettbewerb der Stromanbieter gegeben ist. Auch eine mögliche Ausnutzung der staatlichen Hilfen wurde festgestellt: so wurde eine auffallende zeitliche Nähe zwischen dem Inkrafttreten der „Strompreisbremse“ und Preiserhöhungen festgestellt, die nicht nachvollziehbar auf die Beschaffungskosten zurückführbar waren.

Energiekonzerne in Österreich

Umsätze im Jahr 2024 rund 18,6 % unter dem Vorjahr

Das Bild bei Landesenergieversorgern ist geprägt von mehrheitlich rückläufigen Absatzmengen bei Strom und Gas jedoch stabiler bis steigender Wärmeabgabe. Die Umsätze der Landesenergieversorger in Österreich zeigt 2024 einen spürbaren Rückgang gegenüber dem Rekordjahr 2023, bleibt jedoch auf sehr hohem Niveau verglichen mit den Vorkrisenjahren. Während 2023 die Marktpreisentwicklung für historisch gute Umsätze und Gewinne sorgten, lassen vor allem die Preiseffekte 2024 die Umsatzerlöse wieder sinken. Der Rückgang beträgt im Schnitt etwa 18,6 %

Operative Kosten: Preiseffekt sorgt für niedrigere Materialaufwendungen, Personalaufwand steigend

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen der österreichischen Energiekonzerne stellen traditionellerweise den größten Aufwandsposten dar. Da die Preise an den Rohstoffmärkten in den Vorjahren stärker angestiegen waren, sahen sich

auch die Landesversorger mit erhöhten Energiebezugskosten im Strom- und Gasbereich konfrontiert. In Summe konnte im Geschäftsjahr 2024 ein deutlicher Rückgang der Materialaufwendungen um -27 % gegenüber 2023 verzeichnet werden. Im Zweijahresvergleich sanken die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen sogar um 37,6 %. In Summe sanken die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen deutlicher als die Umsatzerlöse. Mit gestiegenen Beschäftigtenzahlen steigen auch die Personalaufwendungen, diese steigen etwas deutlicher und liegen im Jahr 2024 mit 7,1 % über dem Vorjahr, der 2-Jahresvergleich zeigt eine Steigerung über 23 %.

Gewinne bleiben dank niedrigen Materialkosten weiterhin hoch

Die operativen Gewinne entwickeln sich aufgrund der stärker gesunkenen Materialkosten positiv, trotz Umsatzrückgänge, hohe Beteiligungserträge lassen die Konzerngewinne noch stärker steigen. Alle österreichischen Energiekonzerne wiesen auch für das Jahr 2024 ein positives Periodenergebnis aus. Im Jahr 2024 konnten mehr als die Hälfte aller untersuchten Energiekonzerne ein höheres Periodenergebnis erwirtschaften.

Mehrheitlich gestiegene Dividende

Die Energieversorger schütteten für das Geschäftsjahr 2024 rund 1,8 Mrd. Euro an ihre Eigentümer:innen aus. Das entspricht einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr, ist jedoch stark von der hohen Ausschüttung des Verbundkonzerns geprägt. Die Einzelbetrachtung zeigt, dass 6 Konzerne ihre Dividenden erhöhten und lediglich 3 die Ausschüttungen reduzierten.

Hohe Investitionen und finanzielle Stabilität

Die erfolgreichen Geschäftsjahre der Betrachtungsperiode spiegelten sich auch in den Investitionen wider. Nahezu alle Konzerne erhöhten im Geschäftsjahr 2024 ihre Investitionszahlungen.

AK Branchenmonitor der Energieversorgungsunternehmen

Umsatzreduktion bei unkonsolidierter Analyse der Einzelunternehmen

Die Umsatzerlöse der untersuchten Unternehmen reduzieren sich im Gesamten um etwa 22 %, sie liegen damit jedoch nur leicht unter dem Niveau von 2022, das Jahr 2023 war von sehr hohen Einnahmen geprägt.

Hohe Ertragskraft, Anteil der Materialkosten an Betriebsleistung rückläufig

Die operativen Gewinne (EBIT) erreichen mit insgesamt etwa 4,4 Mrd. Euro ein neues Rekord-Hoch. Der hohe Wert des Vorjahres wird im Geschäftsjahr 2024 um weitere 10,75 % übertroffen.

Prozentuell sinken die Kosten für Materialaufwand und bezogene Leistungen deutlich. Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen sind gestiegen. Die gesunkenen Bezugskosten ermöglichen eine um 3 % Punkte höhere operative Gewinnspanne, verglichen mit dem Vorjahr, verglichen mit 2022 ist sie sogar noch deutlicher gestiegen.

Hohes Niveau und weiterhin steigende Tendenz bei Jahresergebnissen (Gewinn nach Steuern)

Die Jahresergebnisse (nach Steuern) der EVU-Branchensumme knackten im Betrachtungsjahr 2024 die 6 Mrd. Euro Marke und konnten ihre Gewinne um mehr als 20 % steigern.

Die Einzelbetrachtung zeigt, dass nur 2 Unternehmensgruppen niedrigere Gewinne als im Vorjahr aufweisen.

Finanzielle Stabilität weiterhin hoch

Aufgrund der positiven Ergebnisse aus dem operativen Geschäft ist die Entwicklung der Kennzahlen zur finanziellen Stabilität der Unternehmen durchwegs positiv.

Zwischenergebnisse 2025: Umsatz- und Ergebnissrückgänge bei Verbund – aber weiterhin auf hohem Niveau, EVN zeigt gestiegenen Umsatz und operative Ergebnisse

Im Vergleich zum Vorjahr 2024 zeigen sich beim **Verbundkonzern** im Jahr 2025 bisher rückläufige Umsätze und Ergebnisse, was auf geringere Erzeugungskoeffizienten und regulatorische Belastungen zurückzuführen ist. Dennoch plant Verbund eine Dividende mit einer Ausschüttungsquote zwischen 45 % und 55 % bezogen auf das um Einmaleffekte bereinigte Konzernergebnis. Der Ergebnisausblick erfolgt unter Vorbehalt keiner weiteren gesetzlichen und regulatorischen Änderungen.

Die Umsatzerlöse der EVN stiegen um 5,0 % auf 2,360 Milliarden Euro, getragen von positiven Mengen- und Preiseffekten in den Verteilnetzen sowie in den Vertriebsgesellschaften in Bulgarien und Nordmazedonien. Der operative Gewinn stieg um 18,3 % auf 447,1 Millionen Euro. Aufgrund höherer Investitionen, die um 22 % zunahmen, stiegen die planmäßigen Abschreibungen auf 264 Millionen Euro. Das Konzernergebnis lag mit 434,7 Millionen Euro um 9,4 % unter dem Vorjahreswert, belastet unter anderem durch einen Währungseffekt im Zusammenhang mit dem Verkauf zweier Blockheizkraftwerke in Moskau. Die Dividendenausschüttung soll künftig mindestens 0,82 Euro pro Aktie betragen.

2 AUFBAU UND METHODIK

Der Branchenreport fokussiert sich auf die wirtschaftliche Lage des österreichischen Energieversorgungssektors. Nach einer Beschreibung zum Aufbau und zur Methodik beinhaltet diese Arbeit eine Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftslage Österreichs (Kapitel 3), verfasst von Expert:innen der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der Arbeiterkammer Wien. In diesem Zusammenhang werden konjunkturelle volkswirtschaftliche Daten zusammengefasst, die insbesondere auf die Entwicklung des Wirtschaftswachstums und die Inflationsprognose und auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes näher eingehen.

In weiterer Folge wurde im Zuge dieses Branchenreports von der Abteilung Wirtschaftspolitik der AK Wien ein Beitrag über die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Österreich (Kapitel 4) verfasst. In diesem Kapitel werden die wichtigsten Entwicklungen zur österreichischen Energie- und Strompolitik beschrieben. Hierbei werden neben aktualisierten Energiedaten die Entwicklungen des Strompreisindex oder der Preisentwicklungen erläutert und politische und regulatorische Maßnahmen sowie neue Trends, aktuelle Ereignisse auf den Energiemärkten zusammengefasst.

Der Hauptteil dieser Untersuchung untersucht die Branche anhand einer Konzern- und Jahresabschlusssdatenanalyse. Dafür werden die Konzerndaten (Kapitel 5) und die wirtschaftlichen Daten der Jahresabschlüsse (Kapitel 6) von ausgewählten österreichischen Energiekonzernen und Kapitalgesellschaften, die insbesondere im Feld der Energieversorgung tätig sind, sowie in den letzten drei verfügbaren Betrachtungsjahren 2022, 2023 und 2024 durchgängig vollständige und verwendbare Daten beinhalten sowie ihren Umsatz ausweisen und bis Mitte Oktober 2025 ihre Jahresabschlüsse beim österreichischen Firmenbuch veröffentlichten, verwendet. Da die Energieunternehmen in den letzten Jahren besonders stark von Umstrukturierungen geprägt waren, werden im Rahmen dieser Untersuchung neben den Landesenergieversorgungsunternehmen auch zugewiesene Netzgesellschaften sowie ausgegliederte Tochterunternehmen teilweise in die Untersuchung mitaufgenommen.

Das Kapitel 5 widmet sich den übergeordneten österreichischen Energiekonzernen und deren wirtschaftlichen Entwicklung. Es wurden die Energiekonzerne aller Landesversorger sowie der Verbundkonzern in die Analyse miteinbezogen. Bei der Wien Energie handelt es sich um einen freiwillig durchgeführten Teilkonzernabschluss.

Für das gesamte Sample der österreichischen Energieversorgungsunternehmen (Kapitel 6) werden die Ertragslage, die Aufwandssituation und die finanzielle Stabilität – wie Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer – untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen. Als Quellenmaterial wurden dabei primär veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften verwendet, die dem Fachverband der Energieversorgungsunternehmen angehören. Die Auswertung der wirtschaftlichen Jahresabschlusssdaten erfolgte mithilfe der AK-Bilanzdatenbank.

3 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Magdalena Maad, Eva Six

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik

WIFO-Prognose Oktober 2025 für Österreich¹

Gemäß aktueller WIFO-Prognose ist die Rezession überwunden und die Wirtschaft steuert auf eine leichte Erholung zu (2025: 0,3 %; 2026: 1,1 %). Aktualisierte Daten zeigen zudem, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als bisher angenommen. Der private Konsum leistet derzeit einen wichtigen Beitrag zur Erholung, während die Warenexporte wegen der schwachen weltweiten Nachfrage zunächst noch zurückgehen. Die hohen Preissteigerungen bei Grundbedürfnissen (Energie, Nahrungsmittel und Wohnen) und die steigende Zahl an Arbeitslosen im Jahr 2025 stellen weiterhin die größten Herausforderungen dar. Um der steigenden Arbeitslosigkeit etwas entgegenzusetzen, muss jetzt eine mutige Produktivitätsstrategie vorangetrieben werden. Sie muss den Fokus auf Qualifizierung und altersgerechte Arbeitsplätze legen.

Die Rezession ist überwunden, eine leichte wirtschaftliche Erholung folgt

Aus der aktuellen WIFO-Prognose geht hervor, dass sich Österreichs Wirtschaft von der Rezession erholt. Heuer wird ein leichtes Wachstum der Wirtschaftsleistung (0,3 %) prognostiziert, für 2026 ein Wachstum von +1,1 %. Die Erholung folgt unter schwierigen Rahmenbedingungen. Dazu zählen internationale Spannungen, die Verschärfung der US-Zollpolitik, die Ausweitung der Konkurrenz durch China und die angespannte heimische Budgetsituation. Getragen wird die prognostizierte Erholung vor allem von der Steigerung des privaten Konsums im Jahr 2025 und 2026 (+0,6 % bzw. +0,8 %). Revidierte Daten der Statistik Austria zeigen, dass die letzten Rezessionsjahre weniger stark waren als angenommen. Der Konjunkturverlauf gleicht nun jenem von Deutschland, wo Revisionen der vergangenen Jahre zu einer tieferen Rezession führten.

Privater Konsum als Konjunkturstütze

Während der Warenaußenhandel derzeit noch stark von einer unsicheren geopolitischen Lage betroffen ist, ist der private Konsum derzeit eine zentrale Konjunkturstütze. Warenexporte werden sich erst 2026 erholen. Durch die Datenrevision wird 2024 schon ein aufsteigender Trend (+1,0 %) für den privaten Konsum gezeichnet, der auch 2025 (+0,6 %) und 2026 (+0,8 %) anhält. Haushalte kaufen wieder vermehrt dauerhafte Konsumgüter (z.B. Waschmaschine, Auto, etc.). Durch die rückläufigen Kreditzinsen nehmen auch die privaten Wohnbauinvestitionen wieder zu. Die öffentliche Hand setzt durch die angespannte budgetäre Situation nur wenige Impulse. Verschiebungen in Infrastrukturprojekten wie dem ÖBB-Rahmenplan oder dem U-Bahnausbau in Wien bremsen die Entwicklungen im Tiefbau weiter.

Lage auf dem Arbeitsmarkt verschärft sich weiter

Trotz der beiden Rezessionsjahre nahm die Zahl der unselbstständig Beschäftigten bis 2024 leicht zu, während sie 2025 annähernd stagniert (+0,2 %) und 2026 leicht wächst (+0,8 %). In den privatwirtschaftlich geprägten Sektoren schrumpft die Beschäftigung deutlich, besonders betroffen ist der produzierende Bereich. Das moderate Beschäftigungswachstum hat deutlich zur Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt in den letzten zwei Jahren beigetragen. Im Jahr 2025 nehmen die Arbeitslosenzahlen weiter zu und das WIFO rechnet mit rund 396.200 Arbeitslosen (inklusive Schulungsteilnehmer:innen). Das sind 23.000 Personen mehr als noch im Jahr 2024. Damit steigt auch die Arbeitslosenquote von 7,0 auf 7,5 Prozent und sinkt aufgrund der konjunkturellen Erholung im Jahr nur geringfügig auf 7,3 Prozent ab.

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 07. Oktober 2025.

Inflation hält an und zieht sich über weite Bereiche

Wirtschaftliche und soziale Herausforderungen folgen auch aufgrund der anhaltend hohen Inflation, die im August 2025 mit +4,1 % den Höchstwert seit 17 Monaten erreicht hat. Das WIFO korrigiert daher seine Prognose für 2025 und 2026 ebenfalls nach oben und rechnet mit 3,5 bzw. 2,4 Prozent im Jahresdurchschnitt. Damit liegt die Inflation weiterhin weit über dem 2%-Ziel der EZB. Die Preissteigerung zieht sich über weite Bereiche hinweg und bildet gerade bei den Grundbedürfnissen wie Lebensmittel, Wohnen und Energie eine besondere Belastung für ärmere Haushalte ab. Aber auch exportorientierte Unternehmen kämpfen mit dem hohen Inflationsabstand zur Eurozone.

Ins Handeln kommen: Impulse für Beschäftigung setzen und gegen die Preissteigerung vorgehen

Trotz der wirtschaftlichen Erholung bleibt die Lage am Arbeitsmarkt herausfordernd. Eine breit angelegte Qualifizierungsoffensive soll als Teil einer langfristigen Produktivitätsstrategie Arbeitssuchende und Beschäftigte für zukunftsorientierte Branchen ausbilden. Weiters braucht es altersgerechte Arbeitsplätze, Sanktionen bei Altersdiskriminierung und eine rasche Umsetzung der „Aktion 55 plus“ mit Perspektive auf eine Jobgarantie für Langzeitarbeitslose. Zudem soll eine progressive Industriestrategie wirtschaftliche Modernisierung und ökologische Nachhaltigkeit verbinden, um die doppelte Transformation sozial gerecht, wirtschaftlich stark, demokratisch legitimiert und ökologisch verantwortungsvoll zu gestalten.

Vermögensbezogene Steuern und die Rücknahme der Gewinnsteuersenkung sollen Spielräume für Investitionen schaffen und eine gerechtere Verteilung sichern. Zur Entlastung von Beschäftigten und Unternehmen müssen überhöhte Gewinne, der „Österreich-Aufschlag“ bei Lebensmitteln sowie Miet- und Energiekosten wirksam begrenzt und für mehr Transparenz entlang der Lieferkette geschaffen werden. Die letzte österreichische Regierung hatte es verabsäumt, rechtzeitig 2021/22 in die Energiepreise einzugreifen. Die Folgen waren eine höhere und anhaltendere Inflation als die unserer Handelspartner und sehr herausfordernde Kollektivvertragsverhandlungen. Die aktuelle Regierung sollte ihre Lehren daraus ziehen. Die Erdölpreisschocks der 1970er-Jahre konnte Österreich wirtschaftspolitisch erfolgreicher bewältigen als seine Handelspartner, indem es auf eine sozialpartnerschaftlich koordinierte Preis- und Lohnpolitik bauen konnte.

Fazit

Die wirtschaftliche Erholung nimmt langsam Fahrt auf, doch die Herausforderungen bleiben groß. Um den Aufschwung zu festigen, braucht es nun vor allem entschlossenes Handeln von Unternehmen und Regierung. Um aktiv Beschäftigungsimpulse zu setzen, sind Investitionen in eine Qualifizierung und Produktivitätsstrategie sowie ein Älteren-Beschäftigungspaket gefordert. Zudem bedarf es einer mutigen Industriepolitik, energiekostendämpfende Maßnahmen, den Ausbau der Daseinsvorsorge sowie gezielte Maßnahmen gegen hohe Lebenshaltungs- und Energiekosten. So gilt es, die Erholung zu nutzen, um die Transformation voranzutreiben und gesamtgesellschaftlichen Wohlstand zu schaffen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Oktober 2025 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2022	2023	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+ 10,6	+ 6,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+ 5,3	- 0,8	- 0,7	+ 0,3	+ 1,1
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+1,8	-0,9	-0,5	+0,2	+1,3
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+3,5	+0,4	+1,0	+1,4	+1,3
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+3,6	+0,4	+0,9	+1,2	+1,0
Wirtschaftswachstum USA, real	+2,5	+2,9	+2,8	+1,8	+2,0
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,7	-1,4	-0,8	+0,3	+0,5
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+ 6,8	- 4,2	- 5,5	+ 1,8	+ 1,5
Private Konsumausgaben, real	+ 5,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	- 0,3	- 1,3	- 4,3	- 0,3	+ 1,2
Ausrüstungen	+ 1,4	+ 1,7	- 2,8	- 0,1	+ 2,0
Bauten	- 2,1	- 4,5	- 5,9	- 0,5	+ 0,2
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+ 8,3	- 3,3	- 5,6	- 0,5	+ 1,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 1,0	- 7,9	- 3,0	+ 1,2	+ 1,4
Warenexporte, fob, real	+ 5,6	- 0,9	- 4,5	- 1,1	+ 0,7
Warenimporte, fob, real	+ 3,2	- 7,0	- 5,3	+ 1,0	+ 1,3
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	- 1,3	1,6	1,5	0,8	0,7
Verbraucherpreise	+ 8,6	+ 7,8	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,4
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	4,8	5,1	5,2	5,7	5,5
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	6,3	6,4	7,0	7,5	7,3
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	263,1	270,8	297,9	319,9	313,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+4,9	+7,1	+6,5	+3,8	+2,9
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-3,4	-0,6	+3,5	+0,3	+0,5
Netto	-2,7	-0,2	+3,5	-0,1	+0,1
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+2,5	-0,7	+4,4	-0,4	+0,3
Sparquote inkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	8,5	8,1	11,1	10,1	9,7
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,0	+ 3,7	+2,2
Herstellung von Waren	-0,7	+12,0	+11,9	+4,4	+1,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	- 3,4	- 2,6	- 4,7	- 4,2	- 3,9
Treibhausgasemissionen	- 5,8	- 6,6	- 2,6	- 0,5	- 1,8
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent ³	73,52	68,70	66,91	66,58	65,36
Armutsgefährdungsquote in % ⁴	14,9	14,3	14,5	14,4	14,0
Einkommensquintilsverhältnis ⁵	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4

¹ Ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

² Gemäß Maastricht-Definition.

³ Ab 2024: Prognose.

⁴ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60 % des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2024: Prognose

⁵ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2024: Prognose.

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Das IHS und die Österreichische Nationalbank gehen von einer Stabilisierung der Wirtschaftslage aus (+0,3 % bzw. +0,4 %), und prognostizieren für das Jahr 2026 einen leichten Aufschwung (+1,1 % bzw. +0,9 %). Die Prognose von OeNB, EU und OECD wurden erstellt, bevor revidierte VGR-Daten der Statistik Austria zur Verfügung standen.

BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)				Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026
WIFO (10/2025)	-1,0	0,3	+1,1	2,9	3,5	2,4
IHS (10/2025)	-0,7	+0,4	+0,9	2,9	3,5	2,4
OeNB (09/2025)	-1,2	+0,3	+0,8			
EU (05/2025)	-1,2	-0,3	+1,0			
OECD (12/2024)	-1,3	-0,3	+1,0			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 07. Oktober 2025 (vierteljährliche Revision); OeNB: Interimsprognose vom 12. September 2025 (vierteljährliche Revision); EU: Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission vom 19. Mai 2025 (halbjährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 117 vom 3. Juni 2025 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Die Inflationsrate beschreibt die durchschnittliche Preisentwicklung im Jahresabstand und wird mithilfe eines „Warenkorbes“ gemessen, der das durchschnittliche Konsumverhalten von Haushalten in Österreich abbildet. Der „Warenkorb“ wird alle fünf Jahre durch eine Konsumerhebung erhoben und jährlich mit aktuellen Daten zum Konsum aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aktualisiert.

Im September 2025 lag die Inflation gemäß Schnellschätzung des Verbraucherpreisindex (VPI) bei 4,0 %. Sie bleibt damit weiterhin fast doppelt so hoch wie im Eurozonen-Durchschnitt von 2,2 %. Das Auslaufen der Entlastungsmaßnahmen in Kombination mit der Erhöhung der Netzentgelte wirkt sich nun auf die Preissteigerungen im Bereich Energie aus und trägt einen beträchtlichen Anteil zur Inflationserhöhung bei. Die Mietpreisbremse wurde zu spät eingeführt und der private Mietmarkt war zunächst gar nicht davon erfasst. Damit ziehen die Mietpreise im privaten Bereich, die ohnehin bereits deutlich über dem geregelten Mietmarkt liegen, weiter davon. Am stärksten jedoch – über den allgemeinen Inflationsanstieg hinaus – steigen die Lebensmittelpreise. Der „Österreich-Aufschlag“ bei Nahrungsmitteln wird von der AK schon lang kritisiert und belief sich zuletzt auf mehr als einem Viertel. Diese regionalen Preisdiskriminierungen müssen auf europäischer Ebene abgeschafft werden und für Österreich fordern AK und ÖGB eine Preisdatenbank und eine Preiskommission neu, die Preissteigerungen entlang der Wertschöpfungskette von Nahrungsmitteln nachvollziehen kann. Zusätzlich hätte eine Reform des Strommarktes dämpfende Effekte auf die Inflation, indem niedrigere Erzeugerkosten weitergegeben und Netzentgelte fairer verteilt werden.

Arbeitslose und insbesondere Langzeitarbeitslose sind zudem am stärksten von den Preisanstiegen im Bereich der Grundbedürfnisse betroffen. Durch die niedrigen Nettoersatzraten beim Arbeitslosengeld und der Notstandshilfe gehören viele von ihnen zum ärmsten Einkommensdrittel und müssen heute um 43,2 % mehr für ihre Einkäufe ausgeben als noch 2020. Ihnen fehlen die kräftigen Lohnsteigerungen der letzten Jahre, die Preisbelastungen abfedern konnten, während die ausgeweitete Aussetzung der Valorisierung von Sozialleistungen ihre Lage zusätzlich verschärft.

Arbeitsmarkt

Die anhaltend hohe Zahl an Insolvenzen, Standortverlagerungen und Entlassungen großer Unternehmen belastet den Arbeitsmarkt weiterhin stark. Trotz Stabilisierung der Beschäftigten in den vergangenen drei Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen gestiegen. Im Vergleich zum September 2024, zeigt sich im Jahr 2025 der Anstieg vor allem in der Warenherstellung (+8,8 %), dem Verkehr (+8,7 %), dem Handel (+9,8 %) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (+ 16,9 %), während sich die Lage am Bau und bei den Arbeitskräfteüberlassungen stabilisierte (AMS 2025).

Dazu kommt, dass die Arbeitslosigkeit (inkl. Schulungsteilnehmer:innen) bei Älteren ab 50 Jahren mit einem Plus von 7,2 Prozent deutlich zugenommen hat, bei Menschen mit Behinderung um 13,7 Prozent und bei langzeitarbeitslosen Personen sogar um 26 Prozent. Die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit sind erwiesenermaßen dramatisch: erhöhte Armutsgefährdung, Einschränkungen der sozialen Kontakte und Verschlechterungen der Gesundheit. Dieser drastische Anstieg könnte vor allem mit der Erhöhung des Frauenpensionsantrittsalters sowie fehlenden fiskalischen Spielräumen für großzügige Arbeitsmarktmaßnahmen und der anhaltenden Rezession begründet werden.

Eine weitere Dimension, die sich derzeit stark auf die Erwerbslosigkeit auswirkt, ist das Geschlecht. Während Männer traditionell absolut stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind, was sich auch im Jahr 2024 noch zeigte, fiel die Zunahme bei den Frauen 2025 deutlicher stärker aus. Die Arbeitslosigkeit stieg bei Frauen (+7,9 %) im September 2025 im Vergleich zum Vorjahr doppelt so stark wie bei Männern (+3,9 %).

4 DAS ENERGIEPOLITISCHE UMFELD

Christina Brichta-Hartmann

AK Wien, Abteilung Wirtschaftspolitik

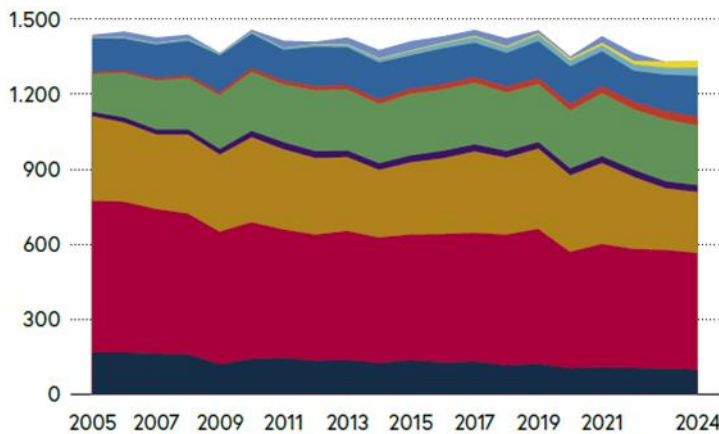
Mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ab Februar 2022 wurde die Verwundbarkeit unserer Energieversorgung offensichtlich: Dinge, die selbstverständlich waren, nämlich unbegrenzt verfügbare Energie zu günstigen Preisen, können nicht mehr als naturgegeben hingenommen werden. Es kam zu einem historischen Preisanstieg bei Gas, und durch das Marktdesign bedingt als Nachzieheffekt auch bei Strom; mit Höchstständen im Sommer/Herbst 2022 – die Auswirkungen auf die Endkund:innen und auf die österreichische Volkswirtschaft in Form von Preisen, die immer noch deutlich über dem Vorkrisenniveau notieren, sind auch heute, im Herbst 2025, noch spürbar. Auch im Jahr 2025 wird die Teuerung vom Bereich Energie getrieben – vor allem beim Strom zieht sich bis Jänner 2026, getrieben durch das Auslaufen der staatlichen Hilfen und dem Wiedereinsetzen von Steuern und Abgaben am 1. Jänner 2025, ein statistischer Effekt durch die Gesamtwirtschaft.

Im Energiebereich kommt der Versorgung mit Elektrizität eine besondere Rolle zu – obwohl der Anteil von elektrischer Energie gemessen am gesamten energetischen Endverbrauch nur 21,8 % beträgt¹. Die untenstehende Grafik gibt Aufschluss über die Entwicklung und Zusammensetzung des Bruttoinlandsenergieverbrauchs:

Abb. 4: Bruttoinlandsverbrauch

nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024

■ Kohle ■ Öl ■ Erdgas ■ Brennbare Abfälle ■ Biogene Energien
■ Umgeb.wärme ■ Wasserkraft ■ Wind ■ PV ■ Nettostromimporte



Wachstum und Rückgang
der Energieträger

p.a. 2005–2024 2023–2024

36,4 %	PV	19,5 %
10,7 %	Wind	15,2 %
8,1 %	Umgebungswärme	5,5 %
2,7 %	Brennbare Abfälle	-2,0 %
2,4 %	Biogene Energien	-3,6 %
1,1 %	Wasserkraft	12,4 %
-1,7 %	Erdgas	-1,0 %
-1,4 %	Öl	-2,1 %
-2,7 %	Kohle	-2,7 %

-0,5 % p.a.

Bruttoinlandsverbrauch 2005–2024

Abbildung 1: Bruttoinlandsverbrauch Österreich nach Energieträgern 2024, Quelle: BMWET 2025

Im Chart ist erkennbar, dass der Bruttoinlandsverbrauch sinkt – 2024 um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr, das ist der niedrigste Wert seit 2005. Im Vergleich sank das BIP im Jahr 2024 um 1,2 % - womit der Bruttoinlandsverbrauch stärker als das BIP sinkt: neben der rückläufigen Wirtschaftsentwicklung sind auch Effizienzverbesserungen bzw. reduzierte Energieverbräuche in der Industrie zu beobachten.²

¹ Eigene Berechnungen (Energetischer Endverbrauch „Elektrische Energie“ dividiert durch Energetischer Endverbrauch „Insgesamt“ auf Basis von: Tabelle: Vorläufige Energiebilanz Österreich 2024 in TJ, Statistik Austria 2025: <https://www.statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/energie/energiebilanzen>)

² Energie in Österreich 2024, BMWET 2025, Seite 12

Der österreichische Strommarkt

2024 hätte etwa 101 % des Gesamtstromverbrauchs in Österreich durch die Erzeugung erneuerbarer Energieträger (Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Biogas, Windkraft und Photovoltaik) abgedeckt werden können – im Vorjahr waren es 92 %. Es handelt sich bei diesem Prozentwert um eine Rechengröße, dennoch notiert diese erstmals über 100 %. Die gesamte Produktion von elektrischer Energie war mit 294,9 PJ (81,9 TWh) um beachtliche 11,8 % (+ 31,2 PJ) höher als im Vorjahr.

In Bezug auf die Zielsetzungen zur Dekarbonisierung der Energieversorgung verfügt Österreich in der Stromerzeugung aufgrund des großen Anteils von Wasserkraft und der Vielzahl an Pumpspeicherkraftwerken, die zur Abfederung von Stromengpässen und Erzeugungsspitzen bei Wind- und Photovoltaikkraftwerken beitragen, über eine starke Ausgangsposition. Zusätzlich leistet die heimische Wasserkraft einen bedeutenden Beitrag zur Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit der österreichischen Energieversorgung. Wie die unten dargestellte Abbildung 2 zeigt, wurden 2024 rund 60,3 % (49,4 TWh) der inländischen Stromproduktion aus Wasserkraft gewonnen – und damit um 10,9 % mehr als im Jahr davor.¹

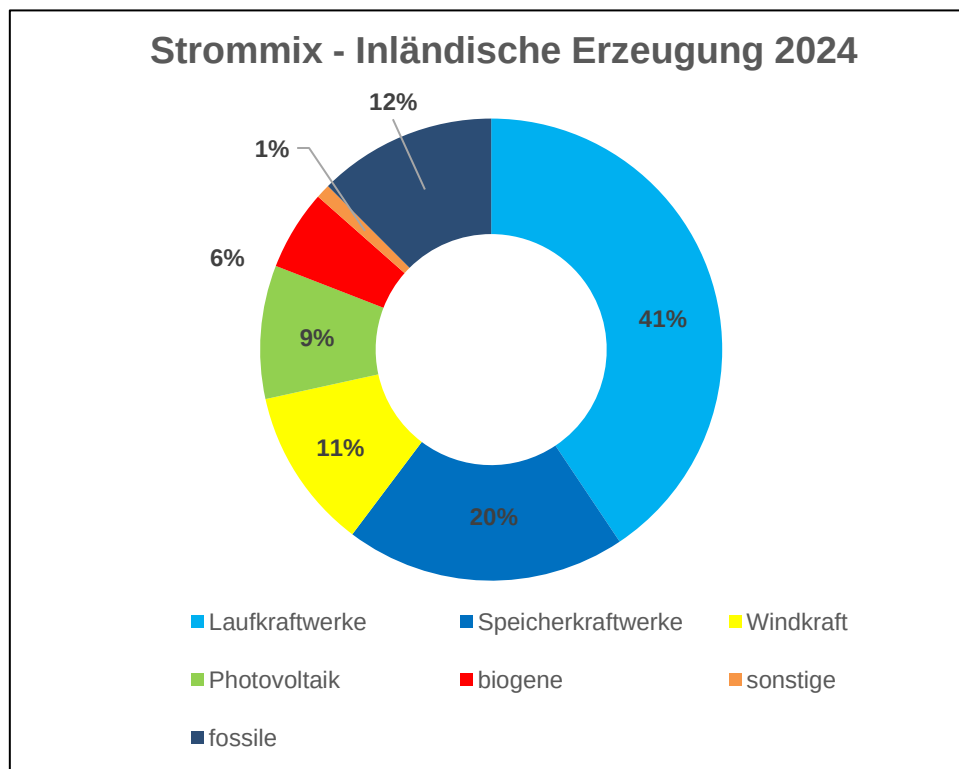


Abbildung 2: Bruttostromerzeugung in Österreich nach Energieträgern 2024, Q: E-Control Betriebsstatistik, eigene Berechnungen und Darstellung

Im Jahr 2024 stieg die gesamte Inlandsstromerzeugung (Brutto-Erzeugung) gegenüber dem Vorjahr um 11,8 % (+ 8,7 TWh).

¹ Eigene Berechnungen auf Basis Strom – Betriebsstatistik 2025, E-Control 2025: <https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/betriebsstatistik/2025>

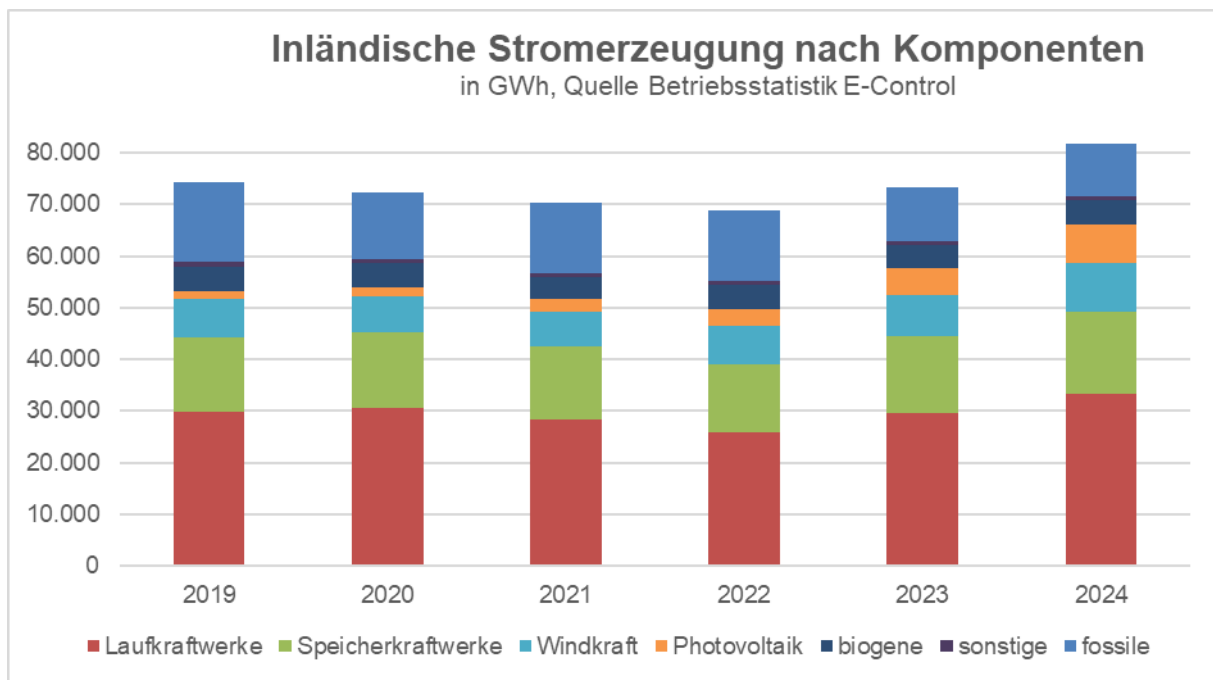


Abbildung 3: Österreichische Erzeugung nach Komponenten, eigene Berechnungen und Grafik, Quelle: E-Control Betriebsstatistik

Der Inlandsstromverbrauch war 2024 mit 69,91 TWh um 3,3 % (- 2,2 TWh) höher als 2023 (67,718 TWh).

Unter den Erzeugungskomponenten kam es zu einigen Veränderungen. Die Erzeugung aus fossilen Brennstoffen (Erdgas, Kohle und Öl) und deren Derivaten stagnierte mit 10,2 TWh gegenüber dem Vorjahr (+ 0,1 %). Der Einsatz von Erdgas und dessen Derivaten selbst (74,3 % der fossilen Erzeugung stammte aus Erdgas) nahm mit 0,3 % nur marginal gegenüber 2023 zu. Dazu ist jedoch festzuhalten, dass der Einsatz von Erdgas 2023 einen massiven Einbruch von -30,9 % auf 7,6 TWh erlitt. Im Jahr 2024 wurden 12,5 % der gesamten österreichischen Stromerzeugung aus fossilen Kraftwerken gewonnen (2023 waren das 14 %). Die Erzeugung durch Windkraftanlagen stieg um 15,2 % – im Vergleich zum Vorjahr wurden 1,2 TWh mehr Windstrom erzeugt (insgesamt: 9,3 TWh). Durch Photovoltaik wurden 2024 insgesamt 7,6 TWh erzeugt, was einen beachtlichen Zuwachs von 47,4 % ergibt (wobei 2023 bereits um 50 % mehr PV-Strom erzeugt wurde als 2022).¹

Mit 49,3 TWh war der Beitrag der Wasserkraft im Jahr 2024 am Erzeugungsmix erneut traditionell stark: 60,3 % der inländischen Erzeugung 2024 stammen aus Wasserkraft. Im Vergleich zu 2023 wurden insgesamt 10,9 % bzw. 4,85 TWh mehr Strom aus Lauf- oder Speicherkraftwerken erzeugt. Laufwasserkraftwerke erzeugten 2024 um 12,2 % (+ 3,6 TWh) und Speicherkraftwerke um 16,1 % (+ 1,2 TWh) mehr Elektrizität als im Jahr 2023.²

Mit Ausnahme der Monate Mai, August, November und Dezember erzeugten die österreichischen Wasserkraftwerke mehr Strom im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten. Besonders groß war der Zuwachs im Jänner und Oktober 2024 im Vergleich gegenüber den Monaten des Vorjahres mit +45,2 % bzw. +82,1 %.³

¹ Betriebsstatistik E-Control und eigene Berechnungen basierend auf Betriebsstatistik E-Control <https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/betriebsstatistik/2025>

² Betriebsstatistik E-Control und eigene Berechnungen basierend auf Betriebsstatistik E-Control <https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/betriebsstatistik/2025> und Eigene Berechnungen auf Basis Wasserwirtschaftliche Kennzahlen 2025, E-Control 2025: <https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/marktstatistik/wasser-waerme-kennzahlen>

³ Eigene Berechnungen basierend auf Betriebsstatistik E-Control <https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/betriebsstatistik/2025>

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 4,6 TWh im Rahmen der Ökobilanzgruppe (d.h. Elektrizität aus Anlagen, die über das Förderregime aus dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz und dem Ökostromgesetz von der Ökostromabwicklungsstelle OeMAG kontrahiert wurde) ins Netz eingespeist. Anlagen, die Windenergie erzeugen, speisten die größten Erzeugungsmengen ein, Photovoltaikanlagen konnten im Jahr 2024 betreffend der Einspeisemengen sogar die traditionell starken Kleinwasserkraftwerke hinter sich lassen. Zuwachs erfuhr auch die 2021 eingerichtete Marktpreisbilanzgruppe, die sich auf eine Einspeisung von 1,6 TWh summierte (2023 noch 1,5 TWh). Die durchschnittliche Vergütung betrug 9,56 Cent/kWh für die Öko- und 5,59 Cent/kWh für die Marktpreisbilanzgruppe.¹

Die Stromimporte gingen im Jahr 2024 zurück: So wurden 18,9 TWh importiert, was einen beachtlichen Rückgang von - 12,2 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt (2023: 21,6 TWh,). Gleichzeitig erhöhten sich die Exporte auf 25,7 TWh (vgl. zu 2023 waren es 21,6 TWh) – ein beachtlicher Zuwachs von 18,9 %. Die größten physikalischen Stromimporte kamen dabei über die deutsch-österreichische Grenze (5,3 TWh) und die tschechisch-österreichische Grenze (3,7 TWh) nach Österreich und aus der Schweiz (1,7 TWh). Die größten Empfängerländer für physikalische Stromexporte aus Österreich waren Deutschland (6,0 TWh), Ungarn (3,9 TWh) und Slowenien (4,0 TWh). Die Entwicklungen im Stromimport und -export sind äußerst bemerkenswert: noch nie wurde so viel Strom exportiert wie im Jahr 2024 – es wurde um 35,8 % mehr Strom exportiert als importiert.²

Preisentwicklungen

Ab Herbst 2021 gingen die Börsenpreise für Gas und Strom durch die Decke, und mit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine stieg der Gaspreis auf den Großhandelsmärkten bis zum Sommer 2022 auf einen historischen Höchstwert. Obwohl 84,9 % der heimischen Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen kommen, hängt der Strombörsenpreis stark vom Gaspreis ab: Denn der Strommarkt funktioniert nach dem „Merit-Order-Prinzip“ – das bedeutet, dass das teuerste Kraftwerk, das gerade noch gebraucht wird, um die Nachfrage zu decken, den Preis bestimmt. Und das ist sehr häufig ein Gaskraftwerk. Der hohe Gaspreis war somit in den vergangenen Jahren der Hauptgrund für den hohen Strompreis und damit auch für die stark gestiegene Inflation.

Seit vor mittlerweile 3 Jahren die deutlichen Preissteigerungen bei Erdgas im Spätsommer 2021 ihren Anfang nahmen, haben sich die Energiemärkte deutlich verändert. Zwar gehen die Preise für Strom seit Anfang 2023 und Gas seit Herbst 2022 wieder zurück, jedoch befinden sie sich weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Es wird längerfristig von höheren Preisen als vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgegangen.

¹ Bericht zum Geschäftsjahr 2024, (OeMAG, 2024): https://www.oem-ag.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/geschaeftsberichte/OeMAG_GB_24.pdf (Seite 26 & 27)

² Betriebsstatistik 2025, E-Control 2025: <https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/betriebsstatistik/2023><https://www.e-control.at/statistik/e-statistik/archiv/betriebsstatistik/2025> und eigene Berechnungen basierend auf Betriebsstatistik 2025

Entwicklung Gasgroßhandelspreise für Gas und Strom¹

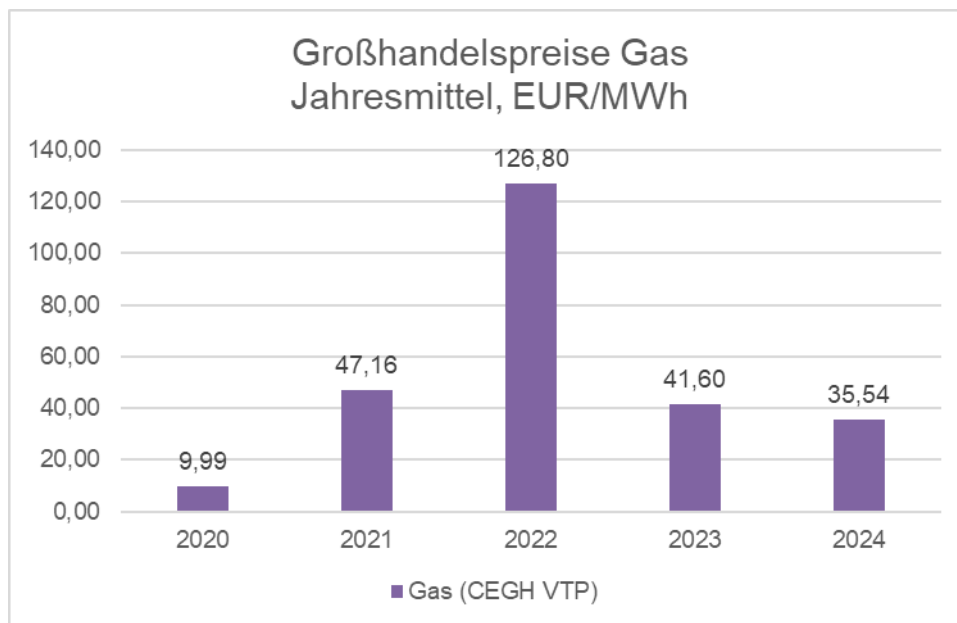


Abbildung 5: Jährliche Börsengaspreise Österreich, Q: Energy-Charts.info, eigene Darstellung

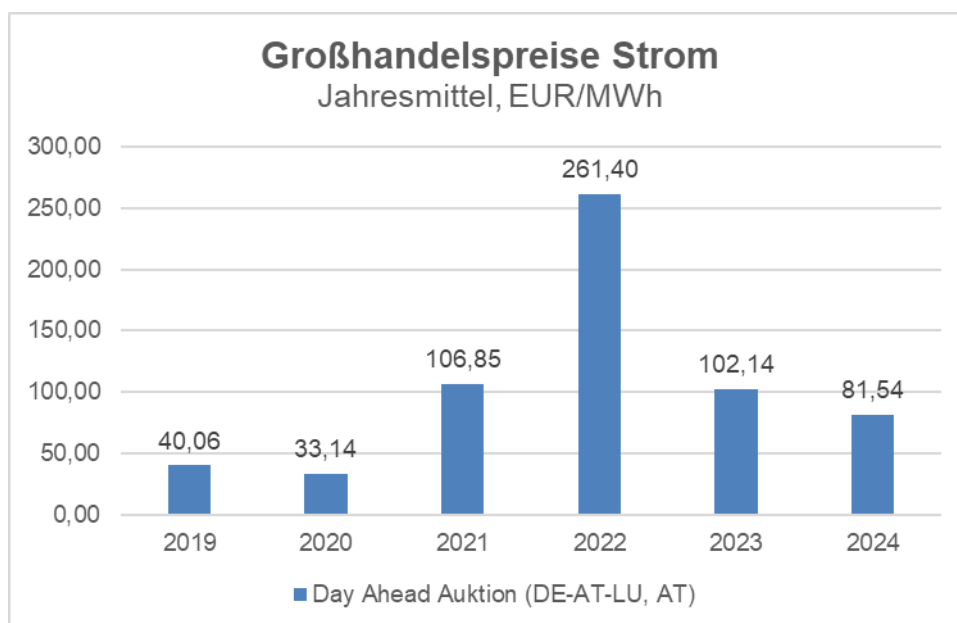


Abbildung 4: Jährliche Börsenstrompreise Österreich, Q: Energy-Charts.info, eigene Darstellung

¹ https://energy-charts.info/charts/price_average/chart.htm?l=de&c=AT

Entwicklung österreichischer Strompreisindex

Der österreichische Strompreisindex (ÖSPI)¹ ist im nachfolgenden Chart dargestellt. Er berücksichtigt keine Netzgebühren, Steuern oder Abgaben, sondern erfasst nur Strom-Großhandelspreise. Grundlage für den ÖSPI sind die Marktpreise für Strompreis-Futures der kommenden vier Quartale, wodurch die zu erwartende Entwicklung des Strompreises errechnet werden kann.

Ab Herbst 2021 begann der ÖSPI stark anzusteigen. Dieser Anstieg, der vor allem durch die hohen Gaspreise aufgrund eingeschränkter Lieferungen aus Russland und dem Übergreifen dieser Preissteigerungen auf den Strommarkt durch das Merit-Order-System ausgelöst wurde, beschleunigte sich ab dem Frühjahr 2022 weiter. Der Höchststand wurde im Februar 2023 mit einem Wert von rund 730 Punkten erreicht. Seitdem sinken die Strompreise an den Großhandelsmärkten wieder. Im Mai 2025 lag der ÖSPI jedoch weiterhin bei 180 Punkten und immer noch fast doppelt so hoch wie im Mai 2021 davor.

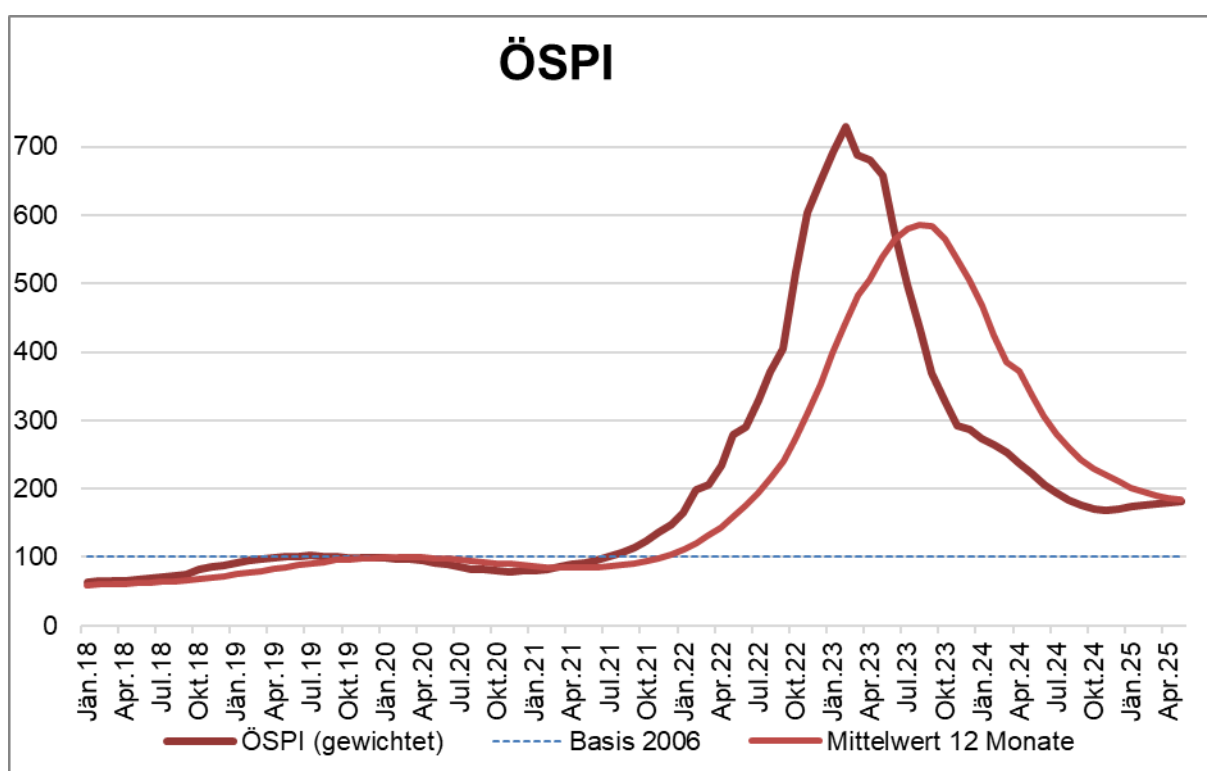


Abbildung 6: Entwicklung des österreichischen Strompreisindex (ÖSPI), 2006-2023, Basis 2006 = 100; Q: Österreichische Energieagentur, eigene Grafik

Der ÖSPI sowie sein ebenso von der Österreichischen Energieagentur veröffentlichtes Äquivalent für den Gaspreis, der ÖGPI, bildet die Entwicklung auf den Energiebörsen ab. Längerfristige Verträge, wie sie etwa zwischen Energieversorgern und Gaserzeugern üblich sind, werden dabei nicht berücksichtigt. Auch die Produktion von Strom aus eigenen Kraftwerken von Energieversorgern wird nicht abgebildet. Das heißt, die beiden genannten Indizes überschätzen tendenziell die tatsächlichen Beschaffungskosten österreichischer Energielieferanten.

Die Bindung von Stromverträgen an die Entwicklung des ÖSPI ist umstritten und Gegenstand von Gerichtsverfahren, etwa um die Frage zu klären, ob etwa bei einem Anbieter, der mit Strom aus 100 % heimischer Wasserkraft wirbt, Preiserhöhungen durch eine an die Entwicklung des ÖSPI gekoppelte Preisformel rechtskonform zustande gekommen sind. Höchstinstanzliche Urteile sind noch ausstehend, und in Einzelfällen – wie im vorhin erwähnten Verfahren – wurden Vergleiche mit den klagführenden Konsument:innenschutzeinrichtungen geschlossen.

¹ Österreichischer Strompreisindex, (Österreichische Energieagentur 2025): <https://www.energyagency.at/fakten-service/energiepreise/strompreisindex.html>

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Dringend benötigter Rechtsrahmen endlich am Weg

Nachdem das neue Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) unter der vorigen Bundesregierung gescheitert ist, nimmt die aktuelle Bundesregierung aus ÖVP-SPÖ-NEOs einen neuen Anlauf für die Neufassung des bisher geltenden Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes (EIWOG). Der Ministerialentwurf war im Sommer 2025 in Begutachtung, angeblich ist eine Beschlussfassung im November 2025 geplant. Der Gesetzesentwurf regelt die Rechte und Pflichten von Konsument:innen, Lieferant:innen, Netzbetreiber:innen und Erzeuger:innen sowie deren Zusammenspiel neu. Die Energiewende, aber auch zwingende EU-rechtliche Vorgaben machen eine Neuordnung dieser Verhältnisse notwendig. Mit dem EIWG soll unter anderem der Netzausbau besser planbar werden und der Anschluss von PV-Anlagen beschleunigt werden sollen. Außerdem soll das Konzept der Energiegemeinschaften verbessert und ausgedehnt werden. Die E-Control soll mehr Möglichkeiten bei der Ausgestaltung der Netzentgelte erhalten. Ein gesetzliches Preisänderungsrecht soll kommen und ein begünstigter Tarif für energiearme Kund:innen eingeführt werden.

Abschlussbericht Taskforce Bundeswettbewerbsbehörde & E-Control

Ausgangspunkt der Arbeiten von Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) und E-Control war die Vermutung wettbewerbsrechtlicher Unregelmäßigkeiten aufgrund der Energiepreiserhöhungen im Zeitraum der Hochpreisphase an den Strommärkten und als deren Nachzieheffekt. Die beiden Behörden untersuchten seit Jänner 2023 die Entwicklungen auf den österreichischen Energiemärkten.

Es wurden zwei Zwischenberichte verfasst, der Endbericht wurde im Juni 2025 präsentiert. Das prominenteste Ergebnis des Berichts ist, dass 24 Jahre nach der Strommarktliberalisierung kein funktionierender bundesweiter Wettbewerb der Stromanbieter gegeben ist, was an folgenden Faktoren zu erkennen sei:

- Dominanz regionaler Anbieter in ihrem jeweiligen Netzgebiet und Abschottung der Versorgungsgebiete
- Geringe Wechselraten: inaktive Kund:innen bieten ihren langjährigen Versorgern einen Spielraum für höhere Preise, der kaum stattfindende Wettbewerb reizt auch keine Preissenkungen an
- Der österreichische Energiemarkt von direkten und indirekten Beteiligungen der Versorgungsunternehmen untereinander gekennzeichnet – was wiederum die Preiskonkurrenz einschränkt

Auch eine mögliche Ausnutzung der staatlichen Hilfen wurde festgestellt: so wurde eine auffallende zeitliche Nähe zwischen dem Inkrafttreten der „Strompreisbremse“ und Preiserhöhungen festgestellt, die nicht nachvollziehbar auf die Beschaffungskosten zurückführbar waren. Die staatlichen Hilfen könnten strategisch zur Optimierung der Preisgestaltung der Anbieter genutzt worden sein.¹

Auslaufen der Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung

Die von der Bundesregierung im Rahmen der Energiekrise und des daraus erwachsenen preislichen Rekordniveaus gesetzten Maßnahmen, um die Endkund:innen zu entlasten, liefen mit Ende 2024 aus, allem voran die Strompreisbremse.

Gemeinsam mit steigenden Netzkosten und dem Entfall des Aussetzens bzw. von Kürzungen von Abgaben führt dies zu höheren Stromrechnungen der Endkund:innen ab dem Jahr 2025 und trägt aufgrund der Inflationsbemessung (Vergleich zum Vorjahresmonat) wesentlich zur Inflationsdynamik im Jahr 2025 bei.

¹ Taskforce der E-Control und der Bundeswettbewerbsbehörde, Abschlussbericht Juni 2025: https://www.bwb.gv.at/fileadmin/user_upload/PDFs/BWB_E-Control_Abschlussbericht_Taskforce_Strom-_und_Gasmaerkten_23_06_2025.pdf und https://www.bwb.gv.at/fileadmin/user_upload/PDFs/Pressemappe_Abschlussbericht_24.06.2025.pdf

5 DIE ENERGIEKONZERNE IN ÖSTERREICH

Allgemeines

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Entwicklung ausgewählter Kennzahlen der österreichischen Energiekonzerne. Die ausgewählten wirtschaftlichen Daten beziehen sich auf grundsätzliche Informationen, um möglichst aussagekräftige Werte darzustellen. Je nach Definition der Werte und Kennzahlen können Informationen unterschiedlich ausgelegt werden. Der Fokus dieses Beitrags liegt auf der Beurteilung der Ertragslage, der Aufwandsstruktur, der finanziellen Stabilität sowie den Investitionen der untersuchten Energiekonzerne. Die Daten stammen aus den jeweiligen Konzernabschlüssen der Jahre 2022 bis 2024.

Die Daten der Energiekonzerne sind jedoch aus mehreren Gründen nicht zu 100 % vergleichbar. Grund dafür ist unter anderem die Anwendung unterschiedlicher Bilanzierungsstandards (IFRS oder UGB) der einzelnen Energiekonzerne: Sechs der neun näher untersuchten österreichischen Energiekonzerne bilanzierten nach der internationalen Rechnungslegung IAS/IFRS: Verbund, Energie AG Oberösterreich, EVN, KELAG, Energie Steiermark. Die restlichen untersuchten Konzerne bilanzierten nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs (UGB). Zudem hat die Salzburg AG keine Notwendigkeit, einen Konzernabschluss aufzustellen. Nichtsdestotrotz wird in dieser Untersuchung aufgrund der Vollständigkeit der Jahresabschluss (Einzelabschluss) des Salzburger Energieversorgungsunternehmens herangezogen.

Ferner ergeben sich bei Konzernabschlüssen jährlich neue Konsolidierungskreise, Bewertungsvorschriften oder abweichende Bilanzstichtage. Die wichtigsten Unterschiede können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Der Überblick hinsichtlich der Eigentümer:innenstruktur veranschaulicht, dass die mehrheitlichen Anteilseigner:innen bei den betrachteten Energieversorgern auch aufgrund gesetzlicher Vorschriften in öffentlicher Hand (Bundesländer und Republik Österreich) sind. Außerdem sind auch internationale Energieunternehmen, Kreditinstitute und heimische Energieunternehmen – teilweise gegenseitig – beteiligt (siehe etwa KELAG und Verbund). Darüber hinaus sind zwei österreichische Energiekonzerne (Verbund und EVN) an der Wiener Börse gelistet.

Tabelle 1: Untersuchte Energiekonzerne und ihre Eigentümer:innen

Name des Energiekonzerns	Bilanzstichtag	Rechnungslegungsmethode	Eigentümer:in (HaupteigentümerIn)
Verbund - Konzern	Dezember	IFRS	Republik Österreich (51,0 %); Streubesitz (15,32 %); EVN (12,6 %); Wiener Stadtwerke (11,71 %); TIWAG (8,22 %); Wien Energie GmbH (1,73 %)
Energie AG OÖ - Konzern	September	IFRS	OÖ Landesholding GmbH (52,71 %); Raiffeisenlandesbank OÖ AG (13,98 %); Linz AG (10,36 %); TIWAG (8,28 %); Verbund AG (5,2 %); Oberbank AG (5,18 %); Sonstige (4,29 %)
EVN - Konzern	September	IFRS	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (51,0 %); Wiener Stadtwerke GmbH (28,4 %); Streubesitz (19,7 %); Firmeneigener Aktienbesitz (0,9 %)
Illwerke vkw AG – Konzern	Dezember	UGB	Land Vorarlberg (95,5%); WEG Wertpapiererwerbsgesellschaft mbH (4,5%)
KELAG - Konzern	Dezember	IFRS	Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (51,07 %); Verbund AG (35,17 %); GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Deutschland (12,85 %); Streubesitz inkl. Mitarbeiteraktien (0,91 %)
Energie Steiermark - Konzern	Dezember	IFRS	Land Steiermark (100,0 %)
Wien Energie – Teilkonzern	Dezember	IFRS	Wiener Stadtwerke GmbH (100,0 %)
Energie Burgenland - Konzern	September	UGB	Landesholding Burgenland GmbH (51,0 %); Burgenland Holding AG (49,0 %)
Salzburg AG (Einzelabschluss)	Dezember	UGB	Land Salzburg (42,56 %); Landeshauptstadt Salzburg (31,31 %); Energie AG OÖ (26,13 %)
TIWAG - Konzern	Dezember	UGB	Land Tirol (100,0 %)

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Absatzmengen und Preissituation

Der Stromabsatz bleibt in der Betrachtungsperiode 2022 – 2024 im Schnitt konstant. In Summe hatten die untersuchten Energiekonzerne im Jahr 2024 einen Absatz von 140.710 GWh. Zwar zeigt die Mehrheit der Konzerne rückläufige Absatzmengen beim Stromabsatz, jedoch konnten die großen Konzerne Verbund und KELAG sowie die Illwerke vkw deutliche mengenmäßige Zuwächse verbuchen. Die höchsten Rückgänge sind hier vor allem bei der Energie Steiermark und der Energie AG OÖ zu beobachten.

Begründet wird diese Entwicklung vor allem mit drei Faktoren: starke Zunahme von PV-Einspeisemengen (Photovoltaik), gesunkene durchschnittliche Abnahmemengen der Kund:innen sowie wirtschaftliche und konjunkturelle Schwäche bei Business- und Industriekunden. Besonders die hohe Volatilität an den Großhandelsmärkten und der konjunkturbedingte Absatzrückgang wirkten sich auf die Abgabemengen negativ aus. Verbund, Kelag und auch der Illwerke Konzern profitierten von einer überdurchschnittlichen Wasserführung, was die Stromerzeugung aus Wasserkraft deutlich gesteigert hat (z.B. bei Verbund 9,6 % mehr als 2023, rund 33.448 GWh Wasserkrafterzeugung).

Tabelle 2: Stromabsatz der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Strom, in GWh	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	63.431	63.672	67.124	5,4%	5,8%
KELAG - Konzern	12.124	12.029	13.078	8,7%	7,9%
TIWAG - Konzern	14.322	12.412	12.400	-0,1%	-13,4%
Salzburg AG	14.259	12.089	11.915	-1,4%	-16,4%
Energie AG OÖ - Konzern	14.096	11.774	10.263	-12,8%	-27,2%
Energie Steiermark - Konzern	21.134	12.607	9.841	-21,9%	-53,4%
illwerke vkw AG	6.477	6.465	8.865	37,1%	36,9%
EVN - Konzern	8.662	7.551	6.282	-16,8%	-27,5%
Energie Burgenland - Konzern	1.089	986	942	-4,5%	-13,5%
Summe	155.594	139.585	140.710	0,8%	-9,6%
Wien Energie - Teilkonzern	6.628	5.476	4.969	-9,3%	-25,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die Gas-Absatzmengen sind bei den betrachteten Konzernen erneut deutlich gesunken. Die genauen Absatzmengen des Verbund-Konzerns sind jedoch zum Zeitpunkt der Studiererstellung noch nicht im Geschäftsbericht enthalten. Die Gas-Abnahmemengen sinken aus einem Mix aus Preis-, Politik-, Klima- und Effizienzgründen bei Privat- und Geschäftskunden zugleich.

Tabelle 3: Gas-Absatzmengen der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Gas, in GWh	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Salzburg AG	18.838	15.138	11.721	-22,6%	-37,8%
Energie Steiermark - Konzern	10.345	7.437	6.717	-9,7%	-35,1%
Energie AG OÖ - Konzern	5.461	4.818	4.235	-12,1%	-22,5%
TIWAG - Konzern	5.546	4.684	3.980	-15,0%	-28,2%
EVN - Konzern	4.835	4.155	3.078	-25,9%	-36,3%
illwerke vkw AG	2.766	2.994	2.439	-18,5%	-11,8%
KELAG - Konzern	2.137	2.131	1.998	-6,2%	-6,5%
Energie Burgenland - Konzern	1.107	878	688	-21,6%	-37,9%
Verbund - Konzern	1.174	952	k.A.		
Summe	52.209	43.187	34.856!	-33,2% !	-33,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die Absätze von Wärme steigen im Schnitt bei den Landesversorgern – beim Verbund sogar deutlich, jedoch wieder auf dem Niveau von 2022. Auch der TIWAG steigerte die Absatzmenge, der EVN-Konzern zeigt eine deutliche Reduktion. Insgesamt ergibt sich im Schnitt eine leichte Zunahme der Absatzmengen Wärme.

Tabelle 4: Wärme-Absatzmengen der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Wärme, in GWh	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
KELAG - Konzern	2.366	2.349	2.394	1,9%	1,2%
EVN - Konzern	2.328	2.096	1.917	-8,5%	-17,7%
Energie Steiermark - Konzern	1.987	1.851	1.821	-1,6%	-8,4%
Energie AG OÖ - Konzern	1.753	1.662	1.683	1,3%	-4,0%
Verbund - Konzern	1.264	677	1.300	92,0%	2,8%
Salzburg AG	892	878	874	-0,5%	-2,0%
TIWAG - Konzern	142	140	162	15,7%	14,1%
Summe	10.732	9.653	10.151	5,2%	-5,4%
Wien Energie - Teilkonzern	6.373	5.792	5.427	-6,3 %	-14,8 %

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Der Geschäftsverlauf der österreichischen Energiekonzerne wird wesentlich durch die Entwicklung der Großhandelspreise für Strom, Gas und Zertifikate (Emissionszertifikate) bestimmt. Weiters beeinflussen die Höhe der Netztarife, Ökostromzuschläge und Energieeffizienzmaßnahmen sowie Witterungsbedingungen den Erfolg der Energieversorgungsbetriebe.

Das Bild bei Landesenergieversorgern ist geprägt von mehrheitlich rückläufigen Absatzmengen bei Strom und Gas jedoch stabiler bis steigender Wärmeabgabe.

Umsätze der Energiekonzerne

Die Umsätze der Landesenergieversorger in Österreich zeigt 2024 einen spürbaren Rückgang gegenüber dem Rekordjahr 2023, bleibt jedoch auf sehr hohem Niveau verglichen mit den Vorkrisenjahren. Während 2023 die Marktpreisentwicklung für historisch gute Umsätze und Gewinne sorgten, lassen vor allem die Preiseffekte 2024 die Umsatzerlöse wieder sinken.

Tabelle 5: Umsatzerlöse der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Umsatzerlöse, in T €	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	10.346.088	10.449.504	8.244.566	-21,1%	-20,3%
EVN - Konzern	4.062.200	3.768.700	3.256.600	-13,6%	-19,8%
Energie AG OÖ - Konzern	3.993.677	4.251.083	3.159.677	-25,7%	-20,9%
Salzburg AG	2.558.446	2.710.334	2.267.654	-16,3%	-11,4%
Energie Steiermark - Konzern	2.616.485	2.786.871	2.191.935	-21,3%	-16,2%
TIWAG - Konzern	3.003.669	2.497.410	1.978.363	-20,8%	-34,1%
KELAG - Konzern	3.103.100	2.218.915	1.978.524	-10,8%	-36,2%
illwerke vkw AG	1.844.761	1.830.897	1.567.844	-14,4%	-15,0%
Energie Burgenland - Konzern	562.053	898.385	921.276	2,5%	63,9%
Summe	32.090.479	31.412.099	25.566.439	-18,6%	-20,3%
Wien Energie - Teilkonzern	5.931.300	4.663.300	3.347.100	-21,4%	-43,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Ertragslage der Energiekonzerne

Eine wirtschaftliche Kennzahl, um die Ertragskraft der anlageintensiven Unternehmen zu messen, ist das EBITDA. Es steht für „Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“ und misst die operative Ertragskraft ohne Berücksichtigung der unbaren Abschreibungen und Wertminderungen. Die Kennzahl nähert sich dem operativen Cashflow und kann daher auch zeigen, wie viel Geld für Investitionen, die Tilgung von Schulden, die Bezahlung der Steuern und die Eigentümer:innen (anhand von Dividenden) übrigbleibt.

Der Großteil des gesamten EBITDA wird – wie auch in den Vorjahren – vom Verbundkonzern erwirtschaftet: hier reduziert sich das EBITDA um rund 22,5 %, anteilig am Umsatz bleibt der operative Gewinn vor unbaren Aufwendungen jedoch gleich, da sich auch der Umsatz reduziert hat.

Einen großen Zuwachs von über 90 % konnte der TIWAG Konzern verbuchen: durch eine Kombination aus gestiegenen Einnahmen aus dem Großhandelsgeschäft mit Strom und geringeren Aufwendungen konnte ein deutlicher Zuwachs in den operativen Gewinnen erwirtschaftet werden. Verbesserte Erzeugungsmengen sorgen auch bei der Energie AG OÖ und Salzburg AG für ein deutlich verbessertes Ergebnis trotz Umsatzrückgang.

Insgesamt zeigt sich, dass die Umsatzrückgänge nicht im vollen Ausmaß die operativen Gewinne verschlechtern, geringere Kosten federn die Einnahmenrückgänge gut ab.

Tabelle 6: EBITDA der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

EBITDA, in T €	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	3.160.679	4.490.467	3.480.287	-22,5%	10,1%
EVN - Konzern	754.800	869.000	799.400	-8,0%	5,9%
KELAG - Konzern	392.678	742.765	710.540	-4,3%	80,9%
Energie AG OÖ - Konzern	316.234	398.645	591.491	48,4%	87,0%
TIWAG - Konzern	237.507	252.958	490.260	93,8%	106,4%
illwerke vkw AG	413.921	460.708	469.911	2,0%	13,5%
Salzburg AG	135.466	211.712	286.537	35,3%	111,5%
Energie Steiermark - Konzern	228.114	281.520	256.536	-8,9%	12,5%
Energie Burgenland - Konzern	99.396	129.980	169.740	30,6%	70,8%
Summe	5.738.795	7.837.755	7.254.702	-7,4%	26,4%
Wien Energie – Teilkonzern	562.800	777.300	392.500	-49,5%	-30,3%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die EBITDA-Quote errechnet sich aus dem Verhältnis aus EBITDA und Umsatz und ermöglicht einen Vergleich der Ertragskraft von Unternehmen unabhängig von ihren Abschreibungen. Die durchschnittliche EBITDA-Quote aller untersuchten Energiekonzerne zeigen im Betrachtungszeitraum eine stetige Steigerung der EBITDA – Quote.

Tabelle 7: EBITDA-Quote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

EBITDA-Quote, in %	2022	2023	2024
Verbund - Konzern	30,5%	43,0%	42,2%
KELAG - Konzern	12,7%	33,5%	35,9%
illwerke vkw AG	22,4%	25,2%	30,0%
TIWAG - Konzern	7,9%	10,1%	24,8%
EVN - Konzern	18,6%	23,1%	24,5%
Energie AG OÖ - Konzern	7,9%	9,4%	18,7%
Energie Burgenland - Konzern	17,7%	14,5%	18,4%
Salzburg AG	5,3%	7,8%	12,6%
Energie Steiermark - Konzern	8,7%	10,1%	11,7%
Summe (Durchschnitt)	17,9%	25,0%	28,4%
Wien Energie – Teilkonzern	9,5%	16,7%	11,7%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Der operative Gewinn (Earnings Before Interest and Taxes – EBIT) misst den Gewinn aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Im Unterschied zum EBITDA wird die Wertminderung durch Abschreibungen im EBIT mitberücksichtigt, d. h. die Abnutzung und Abwertung von Sachanlagen wird vom EBITDA abgezogen. In Summe wurden im Jahr 2024 um 7,7 % niedrigere operative Gewinne erzielt als im Vorjahr. Im Vergleich mit dem Jahr 2022 stieg das EBIT aber um rund 29 %. Die operativen Gewinne bleiben also deutlich auf dem hohen Niveau. Von den 5,1 Mrd. werden jedoch rund 2,7 Mrd. allein vom Verbundkonzern erwirtschaftet – dies entspricht mehr als der Hälfte der operativen Gewinne der Landesenergieversorger und beeinflusst die Durchschnittsentwicklung daher stark.

Die Einzelbetrachtung zeigt, wie beim EBITDA, Zuwächse der operativen Gewinne bei allen Konzernen. Jedoch ist die Höhe der Zuwächse sehr unterschiedlich: Neben dem Verbundkonzern gehen die operativen Gewinne auch bei dem KELAG - Konzern, dem EVN - Konzern und der Energie Steiermark zurück. Hohe Zuwächse werden hingegen vom TIWAG Konzern, Energie AG OÖ, Salzburg AG und Energie Burgenland erwirtschaftet (geringere Kosten, auch teilweise deutlich geringere sonstige Aufwendungen).

Tabelle 8: EBIT der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

EBIT, in T €	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	2.626.196	3.501.944	2.725.961	-22,2%	3,8%
KELAG - Konzern	258.138	558.761	531.364	-4,9%	105,8%
EVN - Konzern	331.600	528.500	426.200	-19,4%	28,5%
Energie AG OÖ - Konzern	150.637	218.450	398.242	82,3%	164,4%
illwerke vkw AG	317.846	342.883	357.187	4,2%	12,4%
TIWAG - Konzern	127.757	127.843	346.812	171,3%	171,5%
Salzburg AG	20.535	86.886	151.390	74,2%	637,2%
Energie Steiermark - Konzern	103.185	150.371	113.621	-24,4%	10,1%
Energie Burgenland - Konzern	45.918	52.767	88.513	67,7%	92,8%
Summe	3.981.812	5.568.405	5.139.290	-7,7%	29,1%
Wien Energie – Teilkonzern	403.400	613.300	223.500	-63,6%	-44,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Aufwandsstruktur der Energiekonzerne

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen der österreichischen Energiekonzerne stellen traditionellerweise den größten Aufwandsposten dar. Da die Preise an den Rohstoffmärkten in den Vorjahren stärker angestiegen waren, sahen sich auch die Landesversorger mit erhöhten Energiebezugskosten im Strom- und Gasbereich konfrontiert. In Summe konnte im Geschäftsjahr 2024 ein deutlicher Rückgang der Materialaufwendungen um -27 % gegenüber 2023 verzeichnet werden. Im Zweijahresvergleich sanken die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen sogar um 37,6 %. In Summe sanken die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen deutlicher als die Umsatzerlöse.

Tabelle 9: Materialaufwand und bezogene Leistungen der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Materialaufwand in T €	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	7.324.492	5.668.223	3.992.117	-29,6%	-45,5%
Energie AG OÖ - Konzern	3.308.022	3.582.161	2.262.498	-36,8%	-31,6%
EVN - Konzern	2.985.300	2.338.200	1.928.600	-17,5%	-35,4%
Salzburg AG	2.190.591	2.190.112	1.685.196	-23,1%	-23,1%
Energie Steiermark - Konzern	2.147.100	2.225.069	1.613.764	-27,5%	-24,8%
TIWAG - Konzern	2.493.404	1.914.203	1.285.810	-32,8%	-48,4%
KELAG - Konzern	2.671.704	1.447.876	1.184.584	-18,2%	-55,7%
illwerke vkw AG	1.227.688	1.121.115	835.911	-25,4%	-31,9%
Energie Burgenland - Konzern	308.830	611.330	608.449	-0,5%	97,0%
Summe	24.657.131	21.098.289	15.396.929	-27,0%	-37,6%
Wien Energie - Teilkonzern	4.781.100	3.534.400	2.320.300	-34,4%	-51,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die Materialaufwandsquote drückt aus, wie hoch der Anteil des Materialaufwandes gemessen am Umsatz der Energiekonzerne ist. Im Durchschnitt gaben die österreichischen Energiekonzerne im Jahr 2024 60,2 % der Einnahmen für Materialkosten aus. Dies ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu den beiden Vorjahren.

Tabelle 10: Materialaufwandsquote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

Materialaufwandsquote, in %	2022	2023	2024
Energie Steiermark - Konzern	82,1%	79,8%	73,6%
Salzburg AG	85,6%	80,8%	74,3%
Energie AG OÖ - Konzern	82,8%	84,3%	71,6%
Energie Burgenland - Konzern	54,9%	68,0%	66,0%
TIWAG - Konzern	83,0%	76,6%	65,0%
KELAG - Konzern	86,1%	65,3%	59,9%
illwerke vkw AG	66,5%	61,2%	53,3%
EVN - Konzern	73,5%	62,0%	59,2%
Verbund - Konzern	70,8%	54,2%	48,4%
Summe	76,8%	67,2%	60,2%
Wien Energie - Teilkonzern	80,6%	75,8%	69,3%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Beschäftigung und Personalaufwand der Energiekonzerne

Die untersuchten Energieversorger hatten 2024 im Schnitt 27.418 Beschäftigte. Die Mitarbeiter:innenanzahl nahm 2024 um 5,2 % zu, gegenüber 2022 entspricht der Zuwachs von mehr als 10 %.

Tabelle 11: Anzahl der Beschäftigten der österreichischen Energiekonzerne

Beschäftigte, Jahresdurchschnitt	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
EVN - Konzern	7.135	7.255	7.568	4,3%	6,1%
Energie AG OÖ - Konzern	4.606	4.651	4.766	2,5%	3,5%
Verbund - Konzern	3.516	3.804	4.149	9,1%	18,0%
Salzburg AG	2.295	2.592	2.706	4,4%	17,9%
Energie Steiermark - Konzern	1.982	2.074	2.199	6,0%	10,9%
KELAG - Konzern	1.732	1.889	2.058	8,9%	18,8%
TIWAG - Konzern	1.350	1.413	1.502	6,3%	11,3%
illwerke vkw AG	1.300	1.367	1.431	4,7%	10,1%
Energie Burgenland - Konzern	940	1.020	1.039	1,9%	10,5%
Summe	24.856	26.065	27.418	5,2%	10,3%
Wien Energie - Teilkonzern	2.259	2.397	2.495	4,1%	10,4%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Mit den gestiegenen Beschäftigtenzahlen steigen auch die Personalaufwendungen, diese steigen etwas deutlicher und liegen im Jahr 2024 mit 7,1 % über dem Vorjahr, der 2-Jahresvergleich zeigt eine Steigerung über 23 %.

Tabelle 12: Personalaufwand der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Personalaufwand, in TEUR	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	428.446	488.878	570.771	16,8%	33,2%
EVN - Konzern	372.200	419.200	473.900	13,0%	27,3%
Energie AG OÖ - Konzern	318.355	353.906	388.340	9,7%	22,0%
Salzburg AG	241.425	296.595	289.515	-2,4%	19,9%
Energie Steiermark - Konzern	186.065	219.492	239.015	8,9%	28,5%
KELAG - Konzern	169.327	199.778	223.401	11,8%	31,9%
TIWAG - Konzern	212.095	255.694	190.869	-25,4%	-10,0%
illwerke vkw AG	143.152	155.809	173.868	11,6%	21,5%
Energie Burgenland - Konzern	86.315	100.356	115.713	15,3%	34,1%
Summe	2.157.380	2.489.708	2.665.392	7,1%	23,5%
Wien Energie - Teilkonzern	235.900	262.500	298.300	13,6%	26,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die Betrachtung der Bruttolöhne und -gehälter (inkl. Vorstandsbezüge) zeigt, dass die Löhne und Gehälter in Summe um 12,8 % gegenüber dem Vorjahr 2024 gestiegen sind, im Vergleich zu 2022 sogar um 30,8 %.

Tabelle 13: Aufwendungen für Löhne und Gehälter der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Löhne und Gehälter, in TEUR	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	325.100	377.300	445.100	18,0%	36,9%
EVN - Konzern	287.800	331.700	372.800	12,4%	29,5%
Energie AG OÖ - Konzern	242.022	268.869	299.112	11,2%	23,6%
Salzburg AG	156.382	185.618	207.961	12,0%	33,0%
Energie Steiermark - Konzern	142.150	170.293	185.063	8,7%	30,2%
KELAG - Konzern	124.800	151.300	168.900	11,6%	35,3%
TIWAG - Konzern	110.396	125.498	138.458	10,3%	25,4%
illwerke vkw AG	99.165	115.118	126.696	10,1%	27,8%
Energie Burgenland - Konzern	62.828	72.324	84.384	16,7%	34,3%
Summe	1.550.643	1.798.020	2.028.474	12,8%	30,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die Personalaufwandsquote weist den Personalaufwand in Relation zum Umsatz aus. In der Gesamtbetrachtung der österreichischen Energiekonzerne wurde die Personalaufwandsquote gegenüber dem Vorjahr auf 10,4 % gesteigert.

Tabelle 14: Personalaufwandsquote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

Personalaufwandsquote in %	2022	2023	2024
EVN - Konzern	9,2%	11,1%	14,6%
KELAG - Konzern	5,5%	9,0%	11,3%
Salzburg AG	9,4%	10,9%	12,8%
Energie Burgenland - Konzern	15,4%	11,2%	12,6%
Energie AG OÖ - Konzern	8,0%	8,3%	12,3%
illwerke vkw AG	7,8%	8,5%	11,1%
Energie Steiermark - Konzern	7,1%	7,9%	10,9%
TIWAG - Konzern	7,1%	10,2%	9,6%
Verbund - Konzern	4,1%	4,7%	6,9%
Summe	6,7%	7,9%	10,4%
Wien Energie - Teilkonzern	4,0%	5,6%	8,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Gewinne der Energiekonzerne

Der Jahresüberschuss bzw. das Periodenergebnis stellt den Gewinn des Unternehmens nach Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen inkl. Ertragssteuern dar. Alle österreichischen Energiekonzerne wiesen auch für das Jahr 2024 ein positives Periodenergebnis aus. In Summe erwirtschafteten die untersuchten Energieversorgungskonzerne Gewinne von insgesamt fast 4,4 Milliarden Euro. Im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2023 konnten im Jahr 2024 mehr als die Hälfte alle untersuchten Energiekonzerne ein höheres Periodenergebnis erwirtschaften. Da die Gewinne stark von dem Ergebnis des Verbundkonzerns beeinflusst werden, lohnt sich eine Detailbetrachtung: Der TIWAG – Konzern und Energie Burgenland - Konzern zeigen die höchsten Zuwächse, bei beiden hat sich das Konzern – Periodenergebnis mehr als verdoppelt. Bei beiden Konzernen werden hohe Beteiligungserträge erwirtschaftet, welche die operativen Gewinne zusätzlich noch erhöhten. Auch die Energie AG OÖ zeigt hohe Zuwächse, insgesamt können 6 der 9 betrachteten Konzerne ihre Konzerngewinne ausbauen.

Tabelle 15: Periodenergebnis der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Periodenergebnis inT €	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	1.948.767	2.732.130	2.139.704	-21,7%	9,8%
Energie AG OÖ - Konzern	110.159	164.161	315.846	92,4%	186,7%
EVN - Konzern	237.100	582.100	528.100	-9,3%	122,7%
KELAG - Konzern	214.676	462.826	442.191	-4,5%	106,0%
Energie Steiermark - Konzern	71.882	160.802	192.082	19,5%	167,2%
illwerke vkw AG	197.400	216.179	277.761	28,5%	40,7%
Energie Burgenland - Konzern	32.274	34.978	74.109	111,9%	129,6%
Salzburg AG	969	74.651	121.231	62,4%	12410,9%
TIWAG - Konzern	174.461	166.202	380.192	128,8%	117,9%
Summe	2.987.688	4.594.029	4.471.216	-2,7%	49,7%
Wien Energie – Teilkonzern	386.000	598.100	256.200	-57,2%	-33,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die Gewinnquote zeigt das Verhältnis der Gewinne zu den Umsätzen. Die Gewinnquote aller untersuchten Energiekonzerne lag im Schnitt bei 17,5 %.

Tabelle 16: Gewinnquote (nach Steuern) der österreichischen Energiekonzerne (in % des Umsatzes)

Gewinnquote nach Steuern (in %)	2022	2023	2024
Verbund - Konzern	18,8%	26,1%	26,0%
KELAG - Konzern	6,9%	20,9%	22,3%
TIWAG - Konzern	5,8%	6,7%	19,2%
illwerke vkw AG	10,7%	11,8%	17,7%
EVN - Konzern	5,8%	15,4%	16,2%
Energie AG OÖ - Konzern	2,8%	3,9%	10,0%
Energie Steiermark - Konzern	2,7%	5,8%	8,8%
Energie Burgenland - Konzern	5,7%	3,9%	8,0%
Salzburg AG	0,0%	2,8%	5,3%
Summe (Durchschnitt)	9,3%	14,6%	17,5%
Wien Energie - Teilkonzern	6,5%	12,8%	7,7%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Dividenden der Energiekonzerne

Die Energieversorger schütteten für das Geschäftsjahr 2024 rund 1,8 Mrd. Euro an ihre Eigentümer:innen aus. Das entspricht einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr, ist jedoch stark von der hohen Ausschüttung des Verbundkonzerns geprägt. Die Einzelbetrachtung zeigt, dass 6 Konzerne ihre Dividenden erhöhten und lediglich 3 die Ausschüttungen reduzierten.

Tabelle 17: Dividenden der österr. Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Dividenden in T €	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	1.250.696	1.441.775	972.764	-32,5%	-22,2%
KELAG - Konzern	100.000	230.000	215.000	-6,5%	115,0%
EVN - Konzern	92.674	203.200	160.500	-21,0%	73,2%
TIWAG-Konzern	30.000	50.500	110.000	117,8%	266,7%
illwerke vkw AG	24.950	75.000	95.000	26,7%	280,8%
Energie Steiermark - Konzern	55.000	60.000	70.000	16,7%	27,3%
Energie AG OÖ - Konzern	53.191	53.190	66.488	25,0%	25,0%
Salzburg AG	0	25.839	66.000	155,4%	
Energie Burgenland - Konzern	22.900	23.000	24.000	4,3%	4,8%
Summe	1.629.411	2.162.504	1.779.752	-17,7%	9,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Die Landesenergieversorger halten auch Anteile am Verbund und erhalten dadurch entsprechend hohe Dividenden.

Die Ausschüttungsquote zeigt, welcher Anteil des Periodenergebnisses an die Eigentümer:innen abgeführt wird. Liegt die Quote über 100 % wurde teilweise auch auf Rücklagen oder Gewinnvorträge (also Vorjahresgewinne) zugegriffen. Der Vorteil dieser Kennzahl: Sie bleibt von den Einflüssen der gegenseitigen Dividendenausschüttungen unberührt (da durch Bereinigung von Gewinn und Dividende um den gleichen Betrag der Anteil der gleiche bleibt) und zeigt ein klareres Bild über die Ausschüttungspolitik und Verteilung innerbetrieblicher Gewinne.

Tabelle 18: Ausschüttungsquote der österreichischen Energiekonzerne (in % des Periodenergebnisses)

Ausschüttungsquote	2022	2023	2024
Salzburg AG	0,0%	34,6%	54,4%
KELAG - Konzern	46,6%	49,7%	48,6%
Verbund - Konzern	64,2%	52,8%	45,5%
Energie Steiermark - Konzern	76,5%	37,3%	36,4%
illwerke vkw AG	12,6%	34,7%	34,2%
Energie Burgenland - Konzern	71,0%	65,8%	32,4%
EVN - Konzern	39,1%	34,9%	30,4%
TIWAG - Konzern	17,2%	30,4%	28,9%
Energie AG OÖ - Konzern	48,3%	32,4%	21,1%
Summe	54,5%	47,1%	39,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Finanzielle Stabilität der Energiekonzerne

Die Eigenkapitalreserven der österreichischen Energiekonzerne können im Zweijahresvergleich als stabil betrachtet werden. Im Schnitt weisen die Energieversorger stabile Eigenkapitalquoten im Verhältnis zur Bilanzsumme auf. Aufgrund der hohen Sachanlagen (auf der Aktivseite der Bilanz) und der notwendigen Investitionen zur Erfüllung energiepolitischer Ziele ist ein dementsprechendes Eigenkapital (auf der Passivseite der Bilanz) zur langfristigen Stabilisierung auch weiterhin notwendig. Alle betrachteten Konzerne hatten jedoch eine Eigenkapitalquote deutlich über der im Sinne des URG definierten Untergrenze von 8,0 %.

Tabelle 19: Eigenkapitalquote der österreichischen Energiekonzerne (in % der Bilanzsumme)

Eigenkapitalquote in %	2022	2023	2024
Verbund - Konzern	44,5	58,9	60,6
Energie AG OÖ - Konzern	26,0	39,1	48,9
EVN - Konzern	58,9	58,8	61,7
KELAG - Konzern	35,8	46,2	53,6
Energie Steiermark - Konzern	48,9	36,7	42,6
illwerke vkw AG	61,5	63,6	62,9
Energie Burgenland - Konzern	44,2	36,0	34,9
Salzburg AG	40,0	40,7	44,9
TIWAG - Konzern	42,2	43,8	49,2
Summe	44,7	47,1	51,0
Wien Energie - Teilkonzern	35,5	46,6	50,5

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Investitionen der Energiekonzerne

Die erfolgreichen Geschäftsjahre der Betrachtungsperiode spiegeln sich auch in den Investitionen wider. In Summe wurden von den österreichischen Energiekonzernen im Jahr 2024 fast 4,0 Mrd. Euro investiert. Davon entfällt ein großer Teil auf den Verbundkonzern. Nahezu alle Konzerne erhöhten im Geschäftsjahr 2024 ihre Investitionszahlungen.

Tabelle 20: Investitionen der österreichischen Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Investitionen (immaterielles u. Sachanlagevermögen) in T €	2022	2023	2024	Δ zu Vorjahr (in %)	Δ zu 2022 (in %)
Verbund - Konzern	1.227.200	1.542.800	1.224.600	-20,6%	-0,2%
EVN - Konzern	570.100	724.700	768.600	6,1%	34,8%
TIWAG - Konzern	296.528	351.450	440.999	25,5%	48,7%
Energie AG OÖ - Konzern	201.214	212.700	318.300	49,6%	58,2%
KELAG - Konzern	167.500	306.500	318.100	3,8%	89,9%
Energie Steiermark - Konzern	225.392	232.061	290.424	25,1%	28,9%
Salzburg AG	244.157	273.089	290.241	6,3%	18,9%
Energie Burgenland - Konzern	178.746	207.635	208.355	0,3%	16,6%
illwerke vkw AG	150.927	151.922	131.180	-13,7%	-13,1%
Summe	3.261.764	4.002.857	3.990.799	-0,3%	22,4%
Wien Energie - Teilkonzern	274.900	253.000	227.200	-10,2%	-17,4%

Quelle: Geschäftsberichte 2022 bis 2024, Firmenbuch

Ausblick 2025

Erste Einblicke in die Ergebnisse der Energiewirtschaft geben die aktuellen Quartalsberichte (Stand: Anfang November 2025) der beiden börsennotierten österreichischen Energiekonzerne: Verbund und EVN. Beim Verbund betrifft das die Quartale 1-3 (01/2025-06/2025), bei der EVN die Quartale 2 und 3 (10/2024-06/2025), da der Bilanzstichtag des EVN Konzerns Ende September ist und das 1. Quartal des Geschäftsjahres noch dem Kalenderjahr 2024 zuzuordnen ist. Die Datengrundlage ist beim Verbund Konzernzwischenbericht Quartale 1-2/2025¹ und bei der EVN der Aktionärsbrief 1. – 3. Quartal 2023/25².

Verbundkonzern

Das Ergebnis des Verbundkonzerns in den ersten drei Quartalen des Jahres 2025 war verglichen mit den Vorjahresquartalen rückläufig, befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau. In den ersten 3 Quartalen bleibt der Umsatz etwa auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Eigenerzeugung von VERBUND ging in den Quartalen 1–3/2025 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5.621 GWh bzw. 19,9 % auf 22.654 GWh zurück. Die Erzeugung aus Wasserkraft verringerte sich in der Berichtsperiode um 6.032 GWh auf 20.031 GWh. Dies wirkte sich auch auf die Ertragslage aus. Der mengenmäßige Stromabsatz sank um etwa 8,3 % verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, die Erlöse fielen um 128,1 Mio. Euro auf 4.821,7 Mio. Euro. Die Netzerlöse stiegen hingegen um 163,9 Mio. Euro auf 842,7 Mio. Euro. Hier wirkten sowohl die höheren Tarifsätze als auch verhältnismäßig schlechte Wasserführung und die damit einhergehenden Erhöhungen der transportierten Strommengen durch Importe auf übergeordneten Netzebenen. Gleichzeitig wurden temporär deutlich höhere internationale Erlöse, insbesondere aus der Versteigerung von Grenzkapazitäten, erzielt. Diese Übererlöse werden regulatorisch wieder abgeschöpft. Die operativen Aufwendungen stiegen jedoch insgesamt, dies sorgte insgesamt für etwas geringere Ergebnisse, welche aber weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben.

Verbundkonzern	Q1-Q3/2024	Q1-Q3/2025	Δ (in %)
Umsatzerlöse	5.837,6 Mio.	5.876,7 Mio.	+0,7
EBITDA	2.625,2 Mio.	2.111,1 Mio.	-19,8
EBIT	2.003,3 Mio.	1.658,6 Mio.	-17,2
Konzernergebnis	1.387,3 Mio.	1.212,2 Mio.	-12,6

Quelle: Verbund. Zwischenbericht Quartale 1-3/2025

Im Vergleich zum Vorjahr 2024 zeigen sich im Jahr 2025 bisher rückläufige Umsätze und Ergebnisse, was auf geringere Erzeugungskoeffizienten und regulatorische Belastungen zurückzuführen ist. Dennoch plant Verbund eine Dividende mit einer Ausschüttungsquote zwischen 45 % und 55 % bezogen auf das um Einmaleffekte bereinigte Konzernergebnis. Der Ergebnisausblick erfolgt unter Vorbehalt keiner weiteren gesetzlichen und regulatorischen Änderungen.

Mit einem Schlusskurs von 61,9 € per 30. September 2025 verzeichnete die VERBUND-Aktie in den Quartalen 1–3/2025 im Vergleich zum Jahresultimo 2024 somit einen Rückgang in Höhe von 11,6 %. Sie entwickelte sich damit deutlich schwächer als der österreichische Leitindex ATX (+ 26,6 %) bzw. lag auch unter dem Branchenindex STOXX Europe 600 Utilities (+ 15,7 %).

¹ Verbund Zwischenbericht Quartale 1 – 3/2025 [Finanzpublikationen: Investoren-Präsentation, Geschäfts-, Zwischen- und Jahresfinanzberichte](#)

² EVN Aktionärsbrief 1. – 3. Quartal 2024/2025 [EVN AB 1–3 Quartal 2024/25 DE](#)

EVN-Konzern

Der EVN-Konzern produzierte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2024/25 mit 2.268 GWh um 12,3 % weniger Strom als im Vorjahreszeitraum. Die erneuerbare Stromerzeugung lag mit 1.789 GWh um 17,5 % niedriger als im Vorjahr. Das unterdurchschnittliche Wind- und Wasserdargebot konnte durch Kapazitätserweiterungen nicht vollständig ausgeglichen werden. Der Anteil erneuerbarer Energieträger an der gesamten Stromproduktion verringerte sich entsprechend.

Der Stromverkauf an Endkund:innen entwickelte sich mengen- und preisbedingt rückläufig, allerdings stieg der Energiebedarf infolge kühlerer Witterung in Österreich und Bulgarien. Die Umsatzerlöse stiegen um 5,0 % auf 2,360 Milliarden Euro, getragen von positiven Mengen- und Preiseffekten in den Verteilnetzen sowie in den Vertriebsgesellschaften in Bulgarien und Nordmazedonien.

Das EBITDA erhöhte sich im Jahresvergleich um 14,2 % auf 713,6 Millionen Euro, das EBIT stieg um 18,3 % auf 447,1 Millionen Euro. Aufgrund höherer Investitionen, die um 22 % zunahmen, stiegen die planmäßigen Abschreibungen auf 264 Millionen Euro. Das Konzernergebnis lag mit 434,7 Millionen Euro um 9,4 % unter dem Vorjahreswert, belastet unter anderem durch einen Währungseffekt im Zusammenhang mit dem Verkauf zweier Blockheizkraftwerke in Moskau.

Die Dividendenausschüttung soll künftig mindestens 0,82 Euro pro Aktie betragen. Insgesamt bestätigt EVN den Ausblick für das Geschäftsjahr 2024/25 und sieht ein Konzernergebnis in der Bandbreite von 400 bis 440 Millionen Euro.

EVN Aktionärsbrief	Q1-Q3/2024/25	Q1-Q3/2023/24	Δ (in %)
Umsatzerlöse	2.249,0 Mio.	2.360,4 Mio.	+5,0
EBITDA	624,9 Mio.	713,6 Mio.	+14,2
EBIT	378,0 Mio.	447,1 Mio.	+18,3
Konzernergebnis	480,0 Mio.	434,7 Mio.	-9,7

Quelle: EVN, Aktionärsbrief 1.-3. Quartal 2024/25

Die Kursentwicklung der EVN-Aktie im Geschäftsjahr 2024/25 entwickelte sich wie folgt: Zu Beginn des Jahres 2024 fiel der Kurs von 28,40 Euro auf etwa 23 Euro Anfang Februar. Bis Anfang November 2025 stabilisierte sich die Aktie auf einem Niveau um 26,15 Euro, mit einem leichten Anstieg von 0,05 Euro gegenüber dem Vortag. Der Kurs ist damit gegenüber dem Vorjahr zwar gesunken, zeigt aber eine vergleichsweise stabile Entwicklung auf hohem Niveau. Die Aktie bewegte sich zwischen einem Tageshoch von 26,75 Euro und einem Tief von 26,40 Euro. Der 50-Tage-Durchschnitt liegt bei rund 23,91 Euro, der 200-Tage-Durchschnitt bei etwa 23,27 Euro.

6 DIE ÖSTERREICHISCHEN ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN

Untersuchungsgruppe, Methodik

Das vorliegende Kapitel behandelt die wirtschaftliche Lage ausgewählter Energieversorgungsunternehmen in Österreich. Als Quellenmaterial werden Jahresabschlüsse der Einzelunternehmen in die Untersuchung miteinbezogen. Im Gegensatz zu Kapitel 5 werden in diesem Kapitel nicht die konsolidierten Abschlüsse der österreichischen Energiekonzerne analysiert, sondern die Einzel-Jahresabschlüsse von Konzern-Mutterunternehmen und Konzern-Töchtern, die für das Energiegeschäft bedeutsam sind. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand der im Firmenbuch veröffentlichten Jahresabschlüsse der Unternehmen.

Insgesamt werden 34 Unternehmen als relevant charakterisiert. Innerhalb der Energieversorgungsunternehmen kommt es laufend zu Umstrukturierungen – z.B. wurden die Netzgesellschaften aus den Energieunternehmen ausgegliedert und reguliert; es entstehen laufend neue Tochterunternehmen für wachsende Geschäftszweige. Daher wird zur besseren Vergleichbarkeit der gesellschaftlichen und regionalen Zugehörigkeit je nach Unternehmensgruppe eine Summe gebildet.

Aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit wird für die Bundesländer dieser Landesgesellschaften keine Summe gebildet. Neben den Landesenergieversorgern werden auch acht ausgewählte Unternehmen des Verbundkonzerns hinzugenommen, die hier kumulierte Werte bei der Auswertung aufweisen (ohne Konsolidierung).

In diesem Kapitel wird die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) der abgebildeten Energieversorgungsunternehmen untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der untersuchten Unternehmen eingegangen. Die nachfolgende Tabelle stellt dar, welche Unternehmen in die Analyse miteinbezogen wurden.

Tabelle 21: Sample der analysierten Unternehmen

Untersuchungsgruppe und Unternehmen	Firmenbuchnummer	Geschäftstätigkeit
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)		Summe
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	199533g	Energieversorgungsunternehmen
Burgenland (n=2)		Summe
Energie Burgenland AG	126805d	Landesenergieversorgungsunternehmen
Netz Burgenland	128458i	Netzgesellschaft (reguliert)
Vorarlberg (n=2)		Summe
illwerke vkw AG	59202m	Landesenergieversorgungsunternehmen
Vorarlberger Energienetze GmbH	213098f	Netzgesellschaft (reguliert)
Salzburg (n=2)		Summe
Salzburg AG	51350s	Landesenergieversorgungsunternehmen
Salzburg Netz GmbH	265000g	Netzgesellschaft (reguliert)
Tirol (n=2)		Summe
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	216507v	Landesenergieversorgungsunternehmen
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	44133b	Netzgesellschaft (reguliert)
Kärnten (n=2)		Summe
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	99133i	Landesenergieversorgungsunternehmen
KNG-Kärnten Netz GmbH	246961d	Netzgesellschaft (reguliert)
Steiermark (n=5)		Summe
Energie Steiermark AG	148124f	Landesenergieversorgungsunternehmen; Holding
Energie Steiermark Business GmbH	386795t	Tochterunternehmen
Energie Steiermark Kunden GmbH	202411p	Tochterunternehmen
Energie Steiermark Service GmbH	204159i	Tochterunternehmen
Energienetze Steiermark GmbH	242892w	Netzgesellschaft (reguliert)
Niederösterreich (n=2)		Summe
EVN AG	72000h	Landesenergieversorgungsunternehmen; Holding
Netz Niederösterreich GmbH	268133p	Netzgesellschaft (reguliert)
Oberösterreich (n=8)		Summe
Energie AG Oberösterreich	76532y	Landesenergieversorgungsunternehmen; Holding
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	282575b	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	291377x	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	282566p	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	282573z	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	282822s	Tochterunternehmen
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	97685f	Tochterunternehmen
Netz Oberösterreich GmbH	266534m	Netzgesellschaft (reguliert)
Verbund (n=8)		Summe
Austrian Power Grid AG	177696v	Betrieb von Hoch- und Höchstspannungsnetz in Österreich
Verbund AG	76023z	Holdinggesellschaft
Verbund Energy4Business GmbH	173735v	Handel mit Energie und Strom für Unternehmen
Verbund Energy4Customers GmbH	524138t	Handel mit Energie und Strom für Privatkund:innen
Verbund Green Power GmbH	524284g	Tochterunternehmen (Windkraft und Photovoltaik)
Verbund Hydro Power GmbH	84438z	Tochterunternehmen (Wasserkraftwerke)
Verbund Services GmbH	131775m	Tochterunternehmen (Dienstleistungen für Konzern)
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	220426g	Tochterunternehmen (kalorische Kraftwerke)

Quelle: Compass Datenbank, Eigene Darstellung

Umsatzerlöse und Betriebsleistung

Die Umsatzerlöse der untersuchten Unternehmen reduzieren sich im Gesamten um etwa 22 %, sie liegen damit jedoch nur leicht unter dem Niveau von 2022, das Jahr 2023 war von sehr hohen Einnahmen geprägt.

Tabelle 22: Umsatz und ordentliche Betriebsleistung, 2022-2024

Energieunternehmen, gesamt (n=34), in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Umsätze	35.315.641	43.946.113	34.301.683	-21,95
Ordentliche Betriebsleistung	35.526.882	44.242.034	34.595.452	-21,80

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die Entwicklung der Spot- und Terminmarktpreise der vergangenen Geschäftsjahre sorgte bei den meisten Landesenergieversorgern für deutlich erhöhte Umsätze. 2024 reduzieren sich die Umsätze wieder, am stärksten beobachtbar bei den Verbund- Unternehmen, die Gruppe Niederösterreich zeigt den geringsten Rückgang.

Tabelle 23: Umsatzerlöse, zusammengefasst nach Bundesländern bzw. Konzern, 2022-2024

Umsätze, in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme (n=34)	35.315.641	43.946.113	34.301.683	-21,95
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	892.276	857.074	697.592	-18,61
Burgenland (n=2)	171.056	184.672	220.303	19,29
Vorarlberg (n=2)	1.837.671	1.828.106	1.568.982	-14,17
Salzburg (n=2)	2.761.746	3.073.195	2.384.976	-22,39
Tirol (n=2)	2.644.996	2.516.491	2.037.402	-19,04
Kärnten (n=2)	3.482.340	3.599.844	3.059.267	-15,02
Steiermark (n=5)	2.658.628	3.129.524	2.536.226	-18,96
Niederösterreich (n=2)	1.345.097	1.548.941	1.416.304	-8,56
Oberösterreich (n=8)	5.985.594	7.642.463	5.962.839	-21,98
Verbund (n=8)	13.536.237	19.565.803	14.417.792	-26,31

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Operative Ertragskraft (EBIT)

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die operativen Gewinne (EBIT) erreichen mit insgesamt etwa 4,4 Mrd. Euro ein neues Rekord-Hoch. Der hohe Wert des Vorjahres wird im Geschäftsjahr 2024 um weitere 10,75 % übertroffen.

Die Zunahme der operativen Gewinne ist dabei vor allem auf geringere Bezugskosten zurückzuführen, denn die Umsätze sind mehrheitlich gesunken. Ein genaueres Bild zeigt im Folgenden die operative Aufwandsstruktur.

Tabelle 24: Ordentliche EBIT, 2022-2024

Ord. EBIT, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme (n=35)	2.811.839	4.014.632	4.446.240	431.608	10,75
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	17.570	61.697	107.873	46.176	74,84
Burgenland (n=2)	-13.149	-17.496	-7.132	10.364	-59,24
Vorarlberg (n=2)	315.196	341.455	354.069	12.614	3,69
Salzburg (n=2)	-25.872	91.529	143.273	51.744	56,53
Tirol (n=2)	128.791	127.627	337.281	209.654	164,27
Kärnten (n=2)	36.131	303.000	338.431	35.431	11,69
Steiermark (n=5)	56.712	47.346	62.430	15.084	31,86
Niederösterreich (n=2)	99.976	105.157	120.115	14.958	14,22
Oberösterreich (n=8)	50.411	154.055	421.919	267.864	173,88
Verbund (n=8)	2.146.073	2.800.262	2.567.981	-232.281	-8,29

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 25: Ordentliche EBIT-Quote, 2022-2024

ordentliche EBIT-Quote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt (n=35)	7,91	9,07	12,85
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	1,96	7,15	15,39
Burgenland (n=2)	-7,26	-8,84	-3,08
Vorarlberg (n=2)	17,01	18,49	22,29
Salzburg (n=2)	-0,92	3,01	5,86
Tirol (n=2)	4,84	5,00	16,23
Kärnten (n=2)	1,03	8,39	11,03
Steiermark (n=5)	2,12	1,50	2,46
Niederösterreich (n=2)	7,32	6,71	8,31
Oberösterreich (n=8)	0,84	2,02	7,07
Verbund (n=8)	15,77	14,17	17,67

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Operative Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Die Darstellung der durchschnittlichen Aufwandsanteile in den untersuchten Unternehmen verdeutlicht die Erläuterungen hinsichtlich der EBIT-Entwicklungen:

Prozentuell sinken die Kosten für Materialaufwand und bezogene Leistungen deutlich. Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen sind gestiegen. Die gesunkenen Bezugskosten ermöglichen eine um 3 % Punkte höhere operative Gewinnspanne, verglichen mit dem Vorjahr, verglichen mit 2022 ist sie sogar noch deutlicher gestiegen.

Tabelle 26: Aufwandsanteile der ordentlichen Betriebsleistung, in %, 2022-2024

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2022	2023	2024
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	39,80	36,62	30,44
- bezogene Leistungen	41,14	43,29	41,88
- Personalaufwand	4,25	4,54	6,08
- Abschreibungen	2,99	2,49	3,42
- sonstiger Betriebsaufwand	3,91	3,99	5,33
= ordentliche EBIT-Quote	7,91	9,07	12,85

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Jahresüberschuss (nach Steuern)

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Die Jahresergebnisse (nach Steuern) der EVU-Branchensumme knackten im Betrachtungsjahr 2024 die 6 Mrd. Euro Marke und konnten ihre Gewinne um mehr als 20 % steigern.

Die Einzelbetrachtung zeigt, dass nur 2 Unternehmensgruppen niedrigere Gewinne als im Vorjahr aufweisen.

Tabelle 27: Jahresüberschuss, 2022 – 2024

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme (n=34)	3.531.011	5.281.241	6.354.955	1.073.714	20,33
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	28.401	57.503	77.165	19.662	34,19
Burgenland (n=2)	32.627	72.276	36.791	-35.485	-49,10
Vorarlberg (n=2)	195.204	214.558	283.641	69.083	32,20
Salzburg (n=2)	969	73.826	112.788	38.962	52,78
Tirol (n=2)	181.760	191.923	297.573	105.650	55,05
Kärnten (n=2)	113.939	362.720	451.518	88.798	24,48
Steiermark (n=5)	79.902	165.558	166.083	525	0,32
Niederösterreich (n=2)	441.108	478.556	312.133	-166.423	-34,78
Oberösterreich (n=8)	74.320	136.743	299.420	162.677	118,97
Verbund (n=8)	2.382.781	3.527.578	4.317.843	790.265	22,40

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Gewinnquoten (bzw. Jahresüberschussquoten) steigen im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023. Lediglich der niederösterreichische Landesversorger und jener aus dem Burgenland verzeichnete eine gesunkene Jahresüberschussquote.

Tabelle 28: Jahresüberschussquote, in %, 2022-2024

Jahresüberschussquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt (n=34)	9,94	11,94	18,37
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	3,17	6,67	11,01
Burgenland (n=2)	18,02	36,54	15,91
Vorarlberg (n=2)	10,54	11,62	17,85
Salzburg (n=2)	0,03	2,43	4,61
Tirol (n=2)	6,82	7,52	14,32
Kärnten (n=2)	3,26	10,05	14,71
Steiermark (n=5)	2,99	5,24	6,55
Niederösterreich (n=2)	32,28	30,54	21,59
Oberösterreich (n=8)	1,24	1,79	5,02
Verbund (n=8)	17,51	17,85	29,71

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} \cdot 100$

Eigenkapitalquote

Der Eigenkapitalanteil im Verhältnis zum Gesamtkapital liegt im Branchenschnitt bei fast 52 %, was erneut einem guten Zuwachs entspricht. Generell sind die meisten übergeordneten Energiegesellschaften teilweise mit sehr guten Eigenkapitalreserven ausgestattet, jedoch sind die Eigenkapitalreserven bei der Anlagenintensität der EVUs auch notwendig.

Lediglich einige Tochtergesellschaften hatten niedrige Eigenkapitalquoten zu verzeichnen¹. Da diese Unternehmen untergeordnete Gesellschaften einer kapitalstarken Mutter sind, kann dies jedoch als unproblematisch bewertet werden.

Tabelle 29: Eigenkapitalquote, in %, 2022 – 2024

Eigenkapitalquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt (n=34)	44,22	47,56	51,98
LINZ STROM GAS WÄRME (n=1)	34,14	41,02	49,06
Burgenland (n=2)	71,47	61,53	49,98
Vorarlberg (n=2)	61,70	64,22	67,10
Salzburg (n=2)	40,27	39,19	41,90
Tirol (n=2)	47,29	49,31	53,37
Kärnten (n=2)	47,19	50,13	54,16
Steiermark (n=5)	46,74	51,31	56,13
Niederösterreich (n=2)	47,10	48,04	49,72
Oberösterreich (n=8)	19,49	28,17	33,98
Verbund (n=8)	46,39	47,97	54,67

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Die Einzeldaten der jeweiligen Unternehmen können im Anhang entnommen werden.

Cashflow und Selbstfinanzierungskraft

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Cashflow-Quote ist im EVU-Branchendurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und betrug im Jahr 2024 etwa 13,40 %.

Tabelle 30: Cashflow-Quote, in %, 2022 – 2024

Cashflow-Quote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt (n=34)	8,02	9,57	13,40
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	3,57	8,25	16,68
Burgenland (n=2)	12,70	10,94	15,98
Vorarlberg (n=2)	17,21	19,55	23,38
Salzburg (n=2)	3,30	3,65	9,70
Tirol (n=2)	6,61	5,85	14,62
Kärnten (n=2)	1,11	9,63	11,16
Steiermark (n=5)	3,15	6,12	3,42
Niederösterreich (n=2)	9,98	15,30	18,88
Oberösterreich (n=8)	2,61	3,23	7,78
Verbund (n=8)	13,15	12,60	16,54

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Entschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Die Energieunternehmen sind infolge der energiewirtschaftlichen Transformation und hohen Anlageintensität mit hohen Investitionen konfrontiert. Im Jahr 2024 lag die Verschuldung der betrachteten Energieunternehmen mit rund 21,2 Milliarden Euro etwas unter dem Vorjahr. Da der Cashflow in Summe verbessert werden konnte, sank die fiktive Entschuldungsdauer deutlich.

Tabelle 31: Nettoverschuldung und ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern, 2022 – 2024

Finanzielle Stabilität, in T€ (n=34)	2022	2023	2024
Nettoverschuldung	23.541.830	23.843.799	21.214.882
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	2.847.706	4.232.521	4.636.793

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die fiktive Schuldentilgungsdauer der untersuchten Energieversorgungsunternehmen 2024 lag bei knapp über 4,5 Jahren. In Summe bedeutet dies, dass die Branche – theoretisch – mehr als 4,5 Jahre konstant wirtschaften müsste, um ihre komplette Nettoverschuldung abzubauen. Für anlageintensive Unternehmen ist das ein sehr guter Wert

Tabelle 32: Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren, 2022 – 2024

Fiktive Entschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	8,27	5,63	4,58

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \cdot 100$

Im Branchendurchschnitt investierten die untersuchten Energieversorgungsunternehmen im Jahr 2023 etwa 10,5 % gemessen an der Betriebsleistung in Sachinvestitionen. Dieser Wert stieg 2024 gegenüber dem Vorjahr leicht, liegt jedoch unter dem Niveau von 2022.

Tabelle 33: Investitionen in % der Betriebsleistung, 2022 – 2024

Investitionen in % der Betriebsleistung	2022	2023	2024
Sachinvestitionen	6,91	5,47	8,02
Immaterielle Investitionen	0,35	0,23	0,31
Finanzinvestitionen	5,51	4,76	3,01
Investitionen gesamt	12,78	10,46	11,35

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eine weitere Kennzahl zur Bewertung der Investitionen ist die Investitionsneigung. Die Investitionsneigung misst, ob der Verschleiß der Sachanlagen durch regelmäßige Neuanschaffungen ersetzt wird, um eine Alterung der Anlagen auszugleichen. Werte um 100 Prozent zeigen, dass die notwendigen Ersatzinvestitionen getätigt wurden. Bei Werten unter 100 Prozent wurden die Wertminderungen bzw. Abschreibungen auf Sachanlagen nur teilweise ersetzt.

In der Summenbetrachtung aller 34 Energieversorgungsunternehmen kam es im Jahr 2024 mit einem Wert von über 240 % zu einem Anstieg gegenüber beiden Vorjahren. Die einzelnen Landes-Energieversorger investierten auch weiterhin über dem Niveau von Ersatzbeschaffungen. In der Mehrheit der Unternehmen war die Investitionstätigkeit in den letzten Jahren relativ intensiv.

Tabelle 34: Investitionsneigung, in %, 2022 – 2024

Investitionsneigung, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt (n=34)	239,71	217,96	240,94
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	58,64	97,96	122,06
Burgenland (n=2)	156,74	203,85	318,33
Vorarlberg (n=2)	577,10	131,60	119,88
Salzburg (n=2)	211,66	202,74	203,16
Tirol (n=2)	356,72	398,42	498,42
Kärnten (n=2)	170,20	194,28	295,43
Steiermark (n=5)	163,43	180,13	181,18
Niederösterreich (n=2)	212,46	234,79	235,28
Oberösterreich (n=8)	121,39	125,35	201,96
Verbund (n=8)	239,08	272,47	260,40

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte

Die Anzahl der Beschäftigten erhöhte sich bei den Untersuchungsgruppen der einzelnen Energieversorgungsunternehmen moderat zu den beiden Vorjahren und lag 2024 im Schnitt bei 16.384 Mitarbeiter:innen.

Tabelle 35: Anzahl der Beschäftigten, 2022 – 2024

Beschäftigte	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme (n=34)	14.914	16.072	16.384	1,95
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	395	441	474	7,48
Burgenland (n=2)	658	671	692	3,13
Vorarlberg (n=2)	1.298	1.364	1.429	4,77
Salzburg (n=2)	2.308	2.381	1.817	-23,66
Tirol (n=2)	1.289	1.334	1.405	5,32
Kärnten (n=2)	1.353	1.450	1.569	8,21
Steiermark (n=5)	884	1.480	1.554	4,98
Niederösterreich (n=2)	1.738	1.737	1.796	3,40
Oberösterreich (n=8)	2.342	2.343	2.540	8,42
Verbund (n=8)	2.649	2.871	3.108	8,27

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwandstangente

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Im Branchendurchschnitt zeigt sich eine deutliche Veränderung der anteiligen Personalkosten (ohne Abfertigung und Pension) an der Betriebsleistung.

In der Detailbetrachtung zeigen sich deutliche Erhöhungen der Einnahmenanteile, die für Personal aufgewendet werden.

Tabelle 36: Personalaufwandstangente, in %, 2022 – 2024

Personalaufwandstangente, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt (n=34)	4,16	3,82	5,52
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	4,00	4,85	6,82
Burgenland (n=2)	33,20	33,63	33,10
Vorarlberg (n=2)	6,73	7,77	9,94
Salzburg (n=2)	7,05	5,86	8,08
Tirol (n=2)	4,85	5,70	7,69
Kärnten (n=2)	3,65	4,26	5,49
Steiermark (n=5)	3,28	5,24	7,05
Niederösterreich (n=2)	13,42	12,82	15,41
Oberösterreich (n=8)	3,59	2,99	4,49
Verbund (n=8)	2,32	1,86	2,96

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Wertschöpfungsproduktivität ist der von den Arbeitnehmer:innen geschaffene Mehrwert und berechnet sich wie folgt:
ordentliche Wertschöpfung - ordentlicher Personalaufwand

Die Wertschöpfungsquote der Energieversorgungsunternehmen liegt im Jahr 2024 bei rund 23,68 % und damit deutlich über den Vorjahren.

Tabelle 37: Wertschöpfungsquote, in %, 2022 – 2024

Wertschöpfungsquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt (n=34)	15,92	17,10	23,68
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	9,74	16,05	27,75
Burgenland (n=2)	49,28	52,76	55,21
Vorarlberg (n=2)	29,88	33,56	41,06
Salzburg (n=2)	12,04	12,55	20,34
Tirol (n=2)	16,68	18,19	29,49
Kärnten (n=2)	5,98	16,30	20,35
Steiermark (n=5)	7,86	10,95	13,19
Niederösterreich (n=2)	34,30	35,59	42,44
Oberösterreich (n=8)	7,74	7,61	15,62
Verbund (n=8)	20,51	19,15	24,79

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Kennzahlen pro Kopf

Die Veränderungsdaten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Die Pro-Kopf-Beschäftigten-Kennzahlen veranschaulichen die jährliche Veränderung des Personalaufwands*, der Wertschöpfung und der Betriebsleistung pro Beschäftigte/n.

Bei den untersuchten 34 Energieversorgungsunternehmen stieg der Personalaufwand pro Kopf im Schnitt um 10,63 % im Vergleich zum Vorjahr.

Während die Wertschöpfung aufgrund der gesunkenen Bezugskosten steigt, liegt die Betriebsleistung pro Kopf bedingt durch gesunkene Umsatzerlöse deutlicher unter dem Vorjahr. Der Gewinn pro Kopf ist aber immer noch zunehmend.

Tabelle 38: Kennzahl pro Kopf im Branchendurchschnitt, 2022 – 2024

Pro Kopf, in €	2022	2023	Δ in %	2024	Δ in %
Personalaufwand*	99.071	105.263	6,25	116.449	10,63
Wertschöpfung	379.178	470.810	24,17	499.978	6,20
Betriebsleistung	2.382.151	2.752.824	15,56	2.111.481	-23,30
Jahresüberschuss	236.762	328.609	38,79	387.865	18,03

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die nachfolgenden drei Tabellen geben eine detaillierte Aufschlüsselung von Personalaufwand, Wertschöpfung und Betriebsleistung pro Kopf.

Personalaufwand pro Kopf

Tabelle 39: Personalaufwand pro Kopf, 2022 – 2024

Personalaufwand pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Branchendurchschnitt (n=34)	96.708	99.109	105.332	6,28
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	90.681	94.950	100.762	6,12
Burgenland (n=2)	91.328	99.145	110.632	11,59
Vorarlberg (n=2)	96.012	105.142	110.556	5,15
Salzburg (n=2)	85.852	74.892	108.678	45,11
Tirol (n=2)	100.164	109.027	113.747	4,33
Kärnten (n=2)	94.273	106.013	107.320	1,23
Steiermark (n=5)	98.903	111.735	114.994	2,92
Niederösterreich (n=2)	105.517	115.622	124.080	7,32
Oberösterreich (n=8)	91.855	97.609	105.541	8,13
Verbund (n=8)	119.385	128.037	138.454	8,14

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung pro Kopf

Tabelle 40: Wertschöpfung pro Kopf, 2022 – 2024

Wertschöpfung pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Branchendurchschnitt (n=34)	379.178	470.810	499.978	6,20
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	220.838	313.866	410.238	30,70
Burgenland (n=2)	135.573	155.562	184.501	18,60
Vorarlberg (n=2)	426.564	454.347	456.537	0,48
Salzburg (n=2)	146.752	160.314	273.606	70,67
Tirol (n=2)	344.680	347.747	436.119	25,41
Kärnten (n=2)	154.323	405.917	397.986	-1,95
Steiermark (n=5)	237.267	233.671	215.005	-7,99
Niederösterreich (n=2)	269.636	321.017	341.700	6,44
Oberösterreich (n=8)	197.779	248.163	366.969	47,87
Verbund (n=8)	1.053.801	1.318.515	1.159.264	-12,08

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Betriebsleistung pro Kopf

Tabelle 41: Betriebsleistung pro Kopf, 2022 – 2024

Betriebsleistung pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Branchendurchschnitt (n=34)	2.382.151	2.752.824	2.111.481	-23,30
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	2.267.590	1.955.850	1.478.515	-24,41
Burgenland (n=2)	275.125	294.821	334.198	13,36
Vorarlberg (n=2)	1.427.508	1.353.937	1.111.806	-17,88
Salzburg (n=2)	1.218.370	1.277.701	1.345.258	5,29
Tirol (n=2)	2.066.486	1.912.224	1.478.930	-22,66
Kärnten (n=2)	2.581.288	2.489.823	1.956.047	-21,44
Steiermark (n=5)	3.019.490	2.133.479	1.630.607	-23,57
Niederösterreich (n=2)	786.155	902.012	805.129	-10,74
Oberösterreich (n=8)	2.556.078	3.261.951	2.349.315	-27,98
Verbund (n=8)	5.136.764	6.885.116	4.676.819	-32,07

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss pro Kopf

Tabelle 42: Jahresüberschuss pro Kopf, 2022 – 2024

Jahresüberschuss pro Kopf, in €	2022	2023	2024	Δ in %
Branchendurchschnitt (n=36)	236.762	328.609	387.865	18,03
LINZ Strom Gas Wärme (n=1)	71.901	130.392	162.795	24,85
Burgenland (n=2)	49.585	107.714	53.166	-50,64
Vorarlberg (n=2)	150.388	157.301	198.489	26,18
Salzburg (n=2)	420	31.010	62.059	100,13
Tirol (n=2)	141.009	143.870	211.796	47,21
Kärnten (n=2)	84.212	250.152	287.774	15,04
Steiermark (n=5)	90.382	111.829	106.866	-4,44
Niederösterreich (n=2)	253.802	275.507	173.793	-36,92
Oberösterreich (n=8)	31.733	58.372	117.887	101,96
Verbund (n=8)	899.502	1.228.822	1.389.267	13,06

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

7 ANHANG

Einzelunternehmensdaten

Tabelle 43: Umsätze aller untersuchten Unternehmen, 2022 – 2024

Umsätze, in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme	35.315.641	43.946.113	34.301.683	-21,95
Verbund Energy4Business GmbH	8.188.340	12.675.442	8.978.703	-29,16
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	3.712.867	4.609.421	3.005.226	-34,80
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	3.249.092	3.322.169	2.767.392	-16,70
Verbund Hydro Power GmbH	2.239.332	3.408.421	2.705.559	-20,62
Salzburg AG	2.558.446	2.822.786	2.141.934	-24,12
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	2.456.130	2.290.279	1.794.431	-21,65
Energie Steiermark Business GmbH	1.924.426	2.072.096	1.496.222	-27,79
illwerke vkw AG	1.713.088	1.681.331	1.412.243	-16,00
Austrian Power Grid AG	1.876.367	1.953.987	1.271.950	-34,90
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	701.898	1.203.394	1.073.191	-10,82
Verbund AG	615.255	997.301	917.112	-8,04
EVN AG	790.275	936.414	739.991	-20,98
Energie AG Oberösterreich	590.208	781.279	732.958	-6,18
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	892.276	857.074	697.592	-18,61
Netz Niederösterreich GmbH	554.822	612.527	676.313	10,41
Netz Oberösterreich GmbH	506.563	560.765	567.139	1,14
Energie Steiermark Kunden GmbH	295.066	528.149	487.608	-7,68
Energienetze Steiermark GmbH	349.580	420.267	425.483	1,24
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	491.202	383.228	376.416	-1,78
KNG-Kärnten Netz GmbH	233.248	277.675	291.875	5,11
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	254.041	253.603	275.697	8,71
Salzburg Netz GmbH	203.300	250.409	243.042	-2,94
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	188.866	226.212	242.971	7,41
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	154.526	158.077	175.245	10,86
Netz Burgenland GmbH	131.415	138.571	162.862	17,53
Vorarlberger Energienetze GmbH	124.583	146.775	156.739	6,79
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	55.265	64.736	120.210	85,69
Verbund Services GmbH	85.456	100.689	114.176	13,39
Energie Steiermark AG	58.560	73.554	87.761	19,32
Burgenland Energie AG	39.641	46.101	57.441	24,60
VERBUND Energy4Customers GmbH	33.707	40.907	48.791	19,27
Energie Steiermark Service GmbH	30.996	35.458	39.152	10,42
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	10.226	11.188	13.173	17,74
VERBUND Green Power GmbH	6.578	5.828	5.085	-12,75

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 44: Earnings before Interest and Taxes (EBIT) aller untersuchten Unternehmen, 2022 – 2024

EBIT, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	3.101.185	4.019.327	4.398.742	379.415	9,44
Verbund Hydro Power GmbH	1.773.388	2.749.639	2.035.831	-713.808	-25,96
illwerke vkw AG	306.681	324.478	334.422	9.944	3,06
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	124.406	124.037	324.811	200.774	161,87
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	18.161	323.859	309.624	-14.235	-4,40
Energie AG Oberösterreich	3.058	86.042	212.816	126.774	147,34
Verbund Energy4Business GmbH	247.618	218.894	184.537	-34.357	-15,70
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	-5.318	33.456	154.881	121.425	362,94
Verbund AG	-15.571	-270.908	147.554	418.462	
Salzburg AG	20.535	100.448	144.520	44.072	43,88
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	17.830	63.021	108.497	45.476	72,16
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	132.237	-11.948	93.076	105.024	
Netz Niederösterreich GmbH	125.697	100.076	92.795	-7.281	-7,28
Austrian Power Grid AG	145.098	73.863	76.494	2.631	3,56
Energienetze Steiermark GmbH	51.957	15.443	47.865	32.422	209,95
EVN AG	73.974	15.098	28.389	13.291	88,03
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	29.157	25.903	28.236	2.333	9,01
KNG-Kärnten Netz GmbH	20.114	-8.689	27.571	36.260	
Vorarlberger Energienetze GmbH	9.319	17.075	20.860	3.785	22,17
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	11.409	8.607	12.609	4.002	46,50
Netz Burgenland GmbH	11.947	5.629	11.440	5.811	103,23
Energie Steiermark Business GmbH	-37.211	21.493	11.100	-10.393	-48,36
Verbund Services GmbH	12.672	11.043	9.210	-1.833	-16,60
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	747	1.225	4.872	3.647	297,71
Netz Oberösterreich GmbH	8.785	3.489	3.483	-6	-0,17
Energie Steiermark AG	6.296	-998	2.666	3.664	
VERBUND Energy4Customers GmbH	2.028	1.988	2.109	121	6,09
Salzburg Netz GmbH	-71	1.013	1.705	692	68,31
Energie Steiermark Service GmbH	2.604	185	1.536	1.351	730,27
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	396	-1.014	932	1.946	
Energie Steiermark Kunden GmbH	32.818	11.579	904	-10.675	-92,19
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	203	-97	-234	-137	141,24
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	1.658	-1.527	-3.218	-1.691	110,74
VERBUND Green Power GmbH	-8.896	-11.190	-16.244	-5.054	45,17
Burgenland Energie AG	-22.541	-11.885	-16.907	-5.022	42,25

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 45: Ordentliche EBIT-Quote aller untersuchten Unternehmen, 2022 – 2024

ordentliche EBIT, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	2.811.839	4.014.632	4.446.240	431.608	10,75
Verbund Hydro Power GmbH	1.789.547	2.741.416	2.014.771	-726.645	-26,51
illwerke vkw AG	306.236	325.194	333.396	8.202	2,52
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	128.082	126.402	332.518	206.116	163,06
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	16.777	312.963	312.840	-123	-0,04
Energie AG Oberösterreich	4.432	87.586	226.909	139.323	159,07
Verbund Energy4Business GmbH	247.617	220.920	184.200	-36.720	-16,62
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	-6.098	33.456	153.425	119.969	358,59
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	-11.433	35.386	152.384	116.998	330,63
Verbund AG	-15.660	-271.098	145.447	416.545	
Salzburg AG	-25.801	90.516	141.568	51.052	56,40
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	17.570	61.697	107.873	46.176	74,84
Netz Niederösterreich GmbH	74.429	91.850	91.789	-61	-0,07
Austrian Power Grid AG	130.208	71.789	76.206	4.417	6,15
Energienetze Steiermark GmbH	52.263	15.457	48.460	33.003	213,51
EVN AG	25.547	13.307	28.326	15.019	112,87
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	29.626	23.555	28.013	4.458	18,93
KNG-Kärnten Netz GmbH	19.354	-9.963	25.591	35.554	
Vorarlberger Energienetze GmbH	8.960	16.261	20.673	4.412	27,13
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	11.409	8.607	12.609	4.002	46,50
Energie Steiermark Business GmbH	-37.247	21.415	10.943	-10.472	-48,90
Netz Burgenland GmbH	9.779	-4.258	10.790	15.048	
Verbund Services GmbH	12.636	10.791	9.105	-1.686	-15,62
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	709	1.225	4.763	3.538	288,82
Netz Oberösterreich GmbH	8.785	3.489	3.483	-6	-0,17
Energie Steiermark AG	6.287	-1.012	2.662	3.674	
VERBUND Energy4Customers GmbH	2.028	1.933	2.109	176	9,11
Salzburg Netz GmbH	-71	1.013	1.705	692	68,31
Energie Steiermark Service GmbH	2.604	185	1.536	1.351	730,27
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	396	-1.014	932	1.946	
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	203	-97	-234	-137	141,24
Energie Steiermark Kunden GmbH	32.805	11.301	-1.171	-12.472	
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	1.658	-1.527	-3.218	-1.691	110,74
VERBUND Green Power GmbH	-8.870	-10.875	-16.241	-5.366	49,34
Burgenland Energie AG	-22.928	-13.238	-17.922	-4.684	35,38

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 46: Jahresüberschuss aller untersuchten Unternehmen, 2022 – 2024

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	3.531.011	5.281.241	6.354.955	1.073.714	20,33
Verbund AG	563.342	1.202.442	2.493.029	1.290.587	107,33
Verbund Hydro Power GmbH	1.335.892	2.125.466	1.582.964	-542.502	-25,52
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	100.000	371.839	431.262	59.423	15,98
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	181.300	190.446	289.882	99.436	52,21
illwerke vkw AG	190.077	213.318	267.460	54.142	25,38
EVN AG	353.986	416.309	265.710	-150.599	-36,17
Verbund Energy4Business GmbH	177.799	154.320	135.490	-18.830	-12,20
Energie Steiermark AG	58.597	130.420	123.266	-7.154	-5,49
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	2.404	31.318	122.825	91.507	292,19
Energie AG Oberösterreich	11.633	58.144	120.153	62.009	106,65
Salzburg AG	969	73.826	112.788	38.962	52,78
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	131.000	-11.070	96.834	107.904	
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	28.401	57.503	77.165	19.662	34,19
Austrian Power Grid AG	92.945	47.864	48.347	483	1,01
Netz Niederösterreich GmbH	87.122	62.247	46.423	-15.824	-25,42
Burgenland Energie AG	22.930	68.553	29.973	-38.580	-56,28
Energienetze Steiermark GmbH	35.432	5.212	26.511	21.299	408,65
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	23.929	20.899	23.535	2.636	12,61
KNG-Kärnten Netz GmbH	13.939	-9.119	20.256	29.375	
Vorarlberger Energienetze GmbH	5.127	1.240	16.181	14.941	1.204,92
Netz Oberösterreich GmbH	17.901	12.017	16.095	4.078	33,94
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	8.109	14.402	14.341	-61	-0,42
Energie Steiermark Kunden GmbH	19.818	15.843	8.949	-6.894	-43,51
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	460	1.477	7.691	6.214	420,72
Netz Burgenland GmbH	9.697	3.723	6.818	3.095	83,13
Energie Steiermark Business GmbH	-35.848	13.889	6.030	-7.859	-56,58
Verbund Services GmbH	9.258	7.754	5.886	-1.868	-24,09
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	2.792	0	2.471	2.471	
VERBUND Energy4Customers GmbH	2.062	1.973	2.246	273	13,84
Energie Steiermark Service GmbH	1.903	194	1.327	1.133	584,02
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	6.347	0	0	0	
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	1.205	-37	0	37	-100,00
Salzburg Netz GmbH	0	0	0	0	
VERBUND Green Power GmbH	70.483	-1.171	-46.953	-45.782	3.909,65

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 47: Eigenkapitalquote aller untersuchten Unternehmen, in %, 2022 – 2024

Eigenkapitalquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	44,22	47,56	51,98
Energie Steiermark AG	90,94	91,30	91,88
illwerke vkw AG	63,14	66,93	70,95
VERBUND Energy4Customers GmbH	20,28	20,93	68,10
Verbund AG	55,32	51,02	67,96
Verbund Hydro Power GmbH	60,07	65,00	65,16
Netz Burgenland GmbH	81,18	78,05	64,70
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	47,22	58,65	64,36
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	54,32	38,66	64,25
EVN AG	54,55	56,59	60,86
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	45,06	57,03	58,80
VERBUND Green Power GmbH	87,29	54,20	58,34
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	49,15	51,74	56,30
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	48,95	50,64	54,96
Energienetze Steiermark GmbH	56,86	52,42	51,37
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	34,14	41,02	49,06
Salzburg AG	41,10	40,66	43,02
Burgenland Energie AG	63,01	50,75	40,75
Vorarlberger Energienetze GmbH	48,46	41,98	38,51
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	29,32	27,93	37,10
Verbund Energy4Business GmbH	20,34	37,10	34,17
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	2,89	10,83	33,81
Energie AG Oberösterreich	23,77	29,14	30,53
Energie Steiermark Kunden GmbH	27,07	21,66	30,37
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	25,95	27,68	29,74
Netz Niederösterreich GmbH	31,06	30,22	29,45
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	29,40	28,34	27,79
Energie Steiermark Service GmbH	28,49	21,11	24,80
Netz Oberösterreich GmbH	22,11	22,04	24,65
Verbund Services GmbH	20,49	25,63	20,14
Salzburg Netz GmbH	14,47	9,27	17,87
Austrian Power Grid AG	18,79	17,00	17,14
KNG-Kärnten Netz GmbH	13,54	14,63	12,39
Energie Steiermark Business GmbH	2,35	8,18	11,26
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	5,41	6,09	5,18

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 48: Cashflow-Quote aller untersuchten Unternehmen, in %, 2022 – 2024

Cashflow-Quote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	8,02	9,57	13,40
Verbund Hydro Power GmbH	64,76	66,06	63,79
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	-2,35	15,34	46,31
Energie AG Oberösterreich	17,80	20,33	35,77
Netz Niederösterreich GmbH	23,34	33,61	31,67
Netz Burgenland GmbH	33,83	20,77	24,35
illwerke vkw AG	16,99	19,22	23,48
Vorarlberger Energienetze GmbH	19,98	23,08	22,55
Verbund Services GmbH	19,25	19,45	18,52
Energienetze Steiermark GmbH	30,38	37,38	17,16
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	3,57	8,25	16,68
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	7,13	6,39	16,19
Austrian Power Grid AG	9,75	9,11	15,65
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	16,04	13,83	14,24
Verbund AG	-7,53	-20,01	13,08
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	0,91	10,75	11,72
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	-0,94	2,30	11,22
Salzburg AG	3,51	3,97	10,81
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	-0,42	-1,90	10,54
Energie Steiermark AG	-10,07	3,40	7,34
EVN AG	0,24	2,97	6,72
KNG-Kärnten Netz GmbH	3,93	-3,72	5,82
VERBUND Energy4Customers GmbH	3,92	4,29	4,34
Netz Oberösterreich GmbH	1,72	2,43	3,42
Energie Steiermark Service GmbH	2,72	2,91	3,25
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	-0,22	0,26	2,67
Verbund Energy4Business GmbH	2,21	1,25	1,61
Energie Steiermark Kunden GmbH	6,66	1,05	0,56
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,20	0,31	0,48
Energie Steiermark Business GmbH	-2,02	0,85	0,26
Salzburg Netz GmbH	0,55	0,14	-0,28
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	0,94	-1,06	-2,18
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	1,45	0,58	-2,59
Burgenland Energie AG	-66,09	-18,94	-9,65
VERBUND Green Power GmbH	-108,41	-271,77	-545,27

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 49: Investitionsneigung aller untersuchten Unternehmen, in %, 2022 – 2024

Investitionsneigung, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	239,71	217,96	240,94
Verbund Energy4Business GmbH	243,95	1.888,20	1.338,07
Burgenland Energie AG	92,64	235,75	722,19
Energie Steiermark Kunden GmbH	263,55	470,58	503,34
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	356,72	398,42	498,42
Austrian Power Grid AG	372,62	413,76	343,17
VERBUND Green Power GmbH	3.742,86	847,89	332,92
Verbund AG	114,28	678,64	323,28
Netz Burgenland GmbH	159,93	202,47	301,12
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	170,20	194,28	295,43
Vorarlberger Energienetze GmbH	214,25	272,94	259,30
Netz Niederösterreich GmbH	214,05	236,62	237,89
Verbund Hydro Power GmbH	172,22	196,39	216,46
Energie AG Oberösterreich	129,07	126,20	209,31
Verbund Services GmbH	165,52	225,57	204,00
Salzburg AG	211,66	202,74	203,16
Energienetze Steiermark GmbH	164,08	178,38	178,44
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	60,83	98,59	149,60
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	58,64	97,96	122,06
Energie Steiermark AG	109,28	111,20	115,05
VERBUND Energy4Customers GmbH	86,36	87,50	110,87
EVN AG	127,73	140,94	96,59
illwerke vkw AG	663,05	99,97	84,97
Energie Steiermark Service GmbH	6,67	10,17	18,87
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	12,87	15,36	16,73
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	6.133,33	12.370,00	4,76
KNG-Kärnten Netz GmbH	0,00	0,00	0,00
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	0,00	0,00	0,00
Netz Oberösterreich GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,00	0,00	0,00
Energie Steiermark Business GmbH	0,00	0,00	0,00
Salzburg Netz GmbH	0,00	0,00	0,00

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 50: Anzahl der Beschäftigten aller untersuchten Unternehmen, 2022 – 2024

Beschäftigte	2022	2023	2024	Δ in %
Branchensumme	14.914	16.072	16.384	1,95
Salzburg AG	2.295	2.369	1.806	-23,77
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	1.283	1.328	1.399	5,35
Verbund Hydro Power GmbH	1.148	1.188	1.239	4,29
Netz Niederösterreich GmbH	1.192	1.176	1.226	4,25
illwerke vkw AG	894	940	997	6,06
Austrian Power Grid AG	670	748	869	16,18
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	728	781	849	8,71
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	793	783	795	1,53
Energienetze Steiermark GmbH	214	757	751	-0,78
KNG-Kärnten Netz GmbH	625	669	720	7,62
Netz Oberösterreich GmbH	584	585	606	3,59
EVN AG	546	561	570	1,60
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	395	441	474	7,48
Vorarlberger Energienetze GmbH	404	424	432	1,89
Netz Burgenland GmbH	315	399	401	0,50
Energie Steiermark AG	275	304	368	21,25
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	196	199	366	83,92
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	324	325	313	-3,69
Burgenland Energie AG	343	272	291	6,99
Verbund Services GmbH	240	262	291	11,07
Energie Steiermark Service GmbH	249	267	275	2,74
Verbund Energy4Business GmbH	183	218	241	10,55
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	228	225	230	2,36
Verbund AG	182	209	204	-2,25
Energie Steiermark Kunden GmbH	120	124	129	4,65
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	122	124	128	3,23
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	108	115	122	6,09
VERBUND Energy4Customers GmbH	63	68	71	4,41
Energie AG Oberösterreich	68	71	70	-1,41
VERBUND Green Power GmbH	41	54	65	20,37
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	41	40	38	-5,00
Energie Steiermark Business GmbH	27	29	31	6,90
Salzburg Netz GmbH	13	12	11	-2,81
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	6	6	6	0,00

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Tabelle 51: Personalaufwandstangente aller untersuchten Unternehmen, in %, 2022 – 2024

Personalaufwandstangente, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	4,16	3,82	5,52
VERBUND Green Power GmbH	81,66	125,31	176,19
Energie Steiermark Service GmbH	55,89	59,92	59,25
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	57,75	58,53	57,17
Burgenland Energie AG	66,81	55,22	57,15
Energie Steiermark AG	48,67	48,92	51,01
Energie AG Oberösterreich Services und Digital Solutions GmbH	37,31	34,59	37,69
Verbund Services GmbH	33,42	33,47	34,66
Vorarlberger Energienetze GmbH	27,09	25,92	26,80
Netz Burgenland GmbH	24,18	26,52	25,26
KNG-Kärnten Netz GmbH	24,06	23,77	24,40
Energienetze Steiermark GmbH	6,80	19,85	21,23
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	19,74	21,22	19,59
VERBUND Energy4Customers GmbH	20,79	19,67	19,26
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	18,16	18,73	19,15
Netz Niederösterreich GmbH	19,72	19,16	19,11
Netz Oberösterreich GmbH	13,47	13,03	14,16
EVN AG	8,83	8,55	11,90
Austrian Power Grid AG	4,28	4,65	9,23
Salzburg AG	7,51	6,31	8,86
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	5,15	6,18	8,60
illwerke vkw AG	5,16	6,08	7,96
LINZ STROM GAS WÄRME GmbH	4,00	4,85	6,82
Verbund Hydro Power GmbH	5,26	3,88	5,45
Verbund AG	5,29	3,68	4,56
Verbund Thermal Power GmbH&CoKG	2,77	3,95	4,45
KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG	2,20	2,62	3,50
Energie Steiermark Kunden GmbH	4,30	2,74	3,23
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH	3,73	2,33	2,82
Energie AG Oberösterreich	2,05	1,60	1,56
Salzburg Netz GmbH	1,12	0,90	0,98
TINETZ-Tiroler Netze GmbH	0,80	0,78	0,77
Verbund Energy4Business GmbH	0,34	0,27	0,45
Energie Steiermark Business GmbH	0,18	0,19	0,32
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	0,13	0,11	0,18

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge – Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen – übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z.B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die EigentümerInnen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Entschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veralten bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

